

Herforder Zeitung



für Stadt und Land
Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Unentgeltliche Beilagen:
Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 88 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford.
Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten.
Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Deynhaußen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

Nr. 114 Herford, Montag, den 19. Mai 1913

Der serbisch-bulgarische Konflikt geschlichtet?

Auf dem Balkan, wo man sich bisher mit Säbelkämpfen und Kriegsgeschrei nicht genug tun konnte, erlösen seit Sonnabend Friedensschalmeln. Serbien lenkt ein, das ist, mit kurzen Worten bezeichnet, das Moment, das die Entspannung der Krise herbeizuführen scheint. Und zwar lenkt Serbien so entschieden und mit einer solchen Blüthezeit ein, daß man glaubt, vor einem Rätsel zu stehen. Auf freier Entscheidung wird wohl das urplötzliche Zurückweichen der serbischen Regierung kaum beruhen u. man wird deshalb der Meldung der „Köln. Ztg.“ glauben müssen, die ihr aus Belgrad zugegangen ist und besagt, daß Rußland ein Nachwort gesprochen hat.

Die Friedensnachrichten aus Belgrad

Belgrad, 17. Mai. In Besprechung der serbisch-bulgarischen Beziehungen erklärt das Regierungsblatt „Samouprava“, daß Serbien nicht im entferntesten daran denke, Bulgarien anzugreifen. Die schwebenden Fragen sollten auf dem Wege freundschaftlichen Gedankenaustausches zwischen der serbischen und bulgarischen Regierung geregelt werden. Serbien habe in territorialer Hinsicht von Bulgarien nichts zu fordern und werde alles tun, um einem Konflikt mit den Verbündeten vorzubeugen. Die Regierung werde im Rahmen der legitimen serbischen Interessen alles daran setzen, daß das Bündnis zwischen Serbien und Bulgarien erhalten bleibt. Die „Samouprava“ gibt dem Bedauern darüber Ausdruck, daß ein großer Teil der serbischen, bulgarischen und griechischen Presse bei Besprechung der schwebenden Fragen die gemeinsamen Interessen außer acht lasse. Serbien habe im Verlaufe des Krieges wiederholt bewiesen, daß es die Interessen zu schätzen wisse, und daß es ihnen sogar namhafte Opfer zum Beispiel in der albanischen Frage, gebracht habe. Das Blatt gibt schließlich der Zukunft Ausdruck, daß die internen Angelegenheiten der Verbündeten einer günstigen Lösung zugeführt werden würden, damit die Balkanvölker sich mit voller Kraft der Schaffung einer besseren Zukunft widmen könnten. Die offizielle „Samouprava“ verurteilt ferner die serbische Presse, die mit der bulgarischen in gegenseitigen Beschuldigungen und Ausfällen wetteifere, und mahnt zur Mäßigung.

Auch das Pressebureau des Auswärtigen Amtes hat sämtliche Blätter aufgefordert, sich in der Polemik gegen bulgarische Blätter heftiger und beleidigender Ausdrücke zu enthalten, und dementiert bei dieser Gelegenheit auf das entscheidende die aus Belgrad Zeitungen in ausländische Blätter übergegangenen Sensationsnachrichten über angebliche Beschlüsse des Ministerrats gegen Bulgarien.

Diese friedlichen Erklärungen gehen also von der Regierung aus. In Belgrad Kreisen haben sie große Erregung hervorgerufen. Man könnte skeptisch sein, ob die Regierung auch wirklich ernstlich bemüht ist, einzulernen, oder ob die Erklärungen, meist erzwungen, vielleicht nur hohle Worte sind. Die folgende Nachricht wird für ihre Aufrichtigkeit eine gewisse Gewähr bieten. Sie berichtet nämlich über

Referovisten-Entlassung

Belgrad, 17. Mai. Den Blättern zufolge sollen im Laufe der nächsten Woche die Referovisten des dritten Aufgebots entlassen werden.

Bulgarien scheint also den Serben gegenüber sein Spiel gewonnen zu haben, und wird nun wohl den Griechen um so energischer zusehen, mit denen es ja auch auf einem gespannten Fuß steht. Das „Journal“ meldet über die

bulgarisch-griechische Spannung:

Paris, 17. Mai. Nach einer Meldung aus Saloniki werden seit 14 Tagen große bulgarische Truppenmassen nördlich der Insel Thasos zusammengezogen. Von dort gehen täglich 10 bis 15 Militärs mit Munition, Geschützen und Munition nach Seres ab. Auch Ambulanzen und Krankenträger befinden sich unter den Truppen. Als am 8. Mai Militärs den Ort Kamit durchführten, riefen die Soldaten: „Hoch Bulgarien und die Türkei! Nieder mit Griechenland!“ Die Erbitterung gegen Griechenland wächst nicht nur unter den Bulgaren und Türken, sondern auch unter der mazedonischen Bevölkerung. Die bulgarischen Behörden haben verboten, die griechische Fahne zu entfallen.

Eine weitere Nachricht, und zwar aus Wien, spricht sich dagegen viel günstiger aus. Sie deutet darauf hin, daß auch Griechenland jetzt eine ver-

söhnliche Haltung einnimmt, und gibt der Hoffnung Ausdruck auf eine baldige

Erledigung der griechisch-bulgarischen Streitfragen.

Wien, 17. Mai. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Sofia meldet, glaubt man, daß Griechenland zur Erledigung aller mit Bulgarien schwebenden Fragen, falls keine direkte Verständigung zustande komme, einem Schiedsgericht der Großmächte zustimmen wird.

In der albanischen Frage dagegen scheint Griechenland noch nicht nachgeben zu wollen, denn ein Telegramm aus Korfu meldet den Einzug des griechischen Kronprinzen in Goriha. Korfu, 17. Mai. Der griechische Kronprinz Georg ist, von über 30 000 Personen stürmisch empfangen, in Goriha in Südalbanien eingetroffen. Die Zivil- und Militärbehörden der Stadt, sowie die christliche und mohammedanische Geistlichkeit bereiteten ihm einen großen Empfang. Der Kronprinz betonte in einer Ansprache den griechischen Charakter der Bevölkerung von Goriha und versicherte, daß unter der Herrschaft seines Vaters jede Religion und jeder Volksstamm frei leben könnten. Griechenland scheint also Goriha bereits als eine sichere Erwerbung des Balkankrieges zu betrachten, obgleich Italien ausdrücklich gegen die Annexion protestiert.

Hoffen wir, daß auch in dieser Beziehung bald ein Ausgleich geschaffen wird und der Friedensschluß nicht mehr allzulange auf sich warten läßt. Die Bulgaren rechnen schon, nach dem „Deutsches Telegramm“ mit einer baldigen

Friedensunterzeichnung.

Sofia, 17. Mai. Die montenegrinischen Delegierten sind erst gestern in London eingetroffen. Man glaubt daher, daß vor Dienstag keine Unterzeichnung des Präliminarfriedens erfolgen kann. Die Unterzeichnung des Präliminarfriedens am Dienstag erfolgt, wie man annimmt, auf ausdrückliche Anregung Sir Edward Greys an die Verbündeten, die alsdann Farbe bekennen müssen.

Politik.

Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete mit dem Prinzen Reuß.

Berlin, 17. Mai. Hier fand heute die Vermählung der Prinzessin Viktoria Margarete von Preußen mit dem Prinzen Heinrich XXXIII. Reuß j. L. statt. Die feierliche Trauung vollzog der Oberhofmarschall zu Eulenburg und die kirchliche Trauung Oberhofprediger Dr. Dröndner.

Das Herzogspaar von Cumberland in Berlin.

Berlin, 17. Mai. Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 22. d. M. vormittags auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Einzug wird unter Begleitung einer Eskorte Gardebataillone durch das Brandenburger Tor in das Schloß erfolgen.

Das Schicksal der Wehrvorlagen.

Am Dienstag, den 20. Mai, nimmt die Budgetkommission des Reichstags ihre Arbeiten wieder auf, während das Plenum erst acht Tage später wieder zusammentritt. Den einzigen Punkt der Tagesordnung bilden, so schreibt die „N. G. Z.“, die Wehrvorlagen. Die Frage ihrer Erledigung ist in den Pfingstferien tagen bedauerlicher Weise nicht positiv gefördert worden, obwohl verschiedentlich vertrauliche, aber unverbindliche Besprechungen zwischen Vertretern der bürgerlichen Parteien und der Regierung stattgefunden haben. Irgend eine feste Grundlage für das Deckungsproblem ist noch nicht geschaffen worden. So geht man denn wieder ohne eine bestimmte Marschroute an die Arbeit. Vor dem Zusammentritt des Plenums, der am 27. Mai erfolgen soll, wird die Budgetkommission noch vier bis fünf Sitzungen abhalten und zwar in der Regel Tagesitzungen, die nur durch eine Mittagspause unterbrochen werden. In dieser Sitzung sollen zunächst die Heeresvorlagen erledigt werden und dann der Wehrbeitrag. Soweit will man bis zum Wiederbeginn der Plenarsitzungen kommen. Was weiter geschieht, liegt noch ganz im unklaren. Zunächst wird es eine prinzipielle Auseinandersetzung darüber geben, ob man an diese erste Lesung der Wehrvorlagen sofort deren zweite Lesung oder ob man die erste Lesung der Deckungsvorlagen anschließen soll. Bei diesem Punkte scheiden sich die Geister. Hier gibt es die erste Machtkprobe. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß der Reichstag die Heeresvorlagen und den Wehrbeitrag erledigen, sich dann grundsätzlich auf eine Reichswehrmündenssteuer oder in anderer Richtung feilen. Mitte Juni aber in die Ferien gehen und die Einzelheiten des Deckungsproblems auf den Herbst verlagern wird.

Die Stellung der Reichsregierung zu den Deckungsvorlagen.

Offiziell wird über die Stellung der Reichsregierung zu den Deckungsvorlagen ausgeführt, daß an unterrichteter Stelle von Verhandlungen über eine Vertagung der Heeresvorlagen bis zum Herbst nichts bekannt sei. Die Regierung habe ihren bisherigen Standpunkt nicht geändert und halte daran fest, daß sowohl die Wehr- wie auch die Deckungsvorlagen noch in dieser Session zur Erledigung gelangen.

Kavallerievermehrung.

Der Beschluß der Budgetkommission des Reichstags bezüglich der Erreichung von drei Kavallerieregimentern, dürfte, wie die „Neue politische Correspondenz“ aus parlamentarischen Kreisen hört, in der zweiten Lesung fortgeführt werden, da für die Notwendigkeit der Kavallerievermehrung und besonders für die Formierung von sechs neuen Regimentern sehr wichtige und überzeugende Gründe seitens der Heeresverwaltung gemacht werden. Der Beschluß der Budgetkommission hatte mehr eine taktische (1) Bedeutung, und die Kommissionsmitglieder der bürgerlichen Parteien waren überzeugt, daß damit noch nicht das letzte Wort in der Kavalleriefrage gesprochen werden sollte. Man wollte zunächst einmal sehen, wie sich die Parteien für etwaige Abstriche gruppierten und in welcher Geschlossenheit sie auftraten, um daraus einen Anhalt für die weitere parlamentarische Behandlung zu gewinnen. (Da ist wohl der Wunsch der Vater des Gedankens; oder hat etwa in dieser Frage eine Annäherung des Zentrums und der Konservativen stattgefunden und ist hinter den Kulissen ein ruhiger Handel abgelaufen?) Daß das Zentrum jedenfalls gern wieder mit den Konservativen zusammenarbeiten möchte, beweist ein Artikel im „Tag“ von Julius Bahem, in dem er Betrachtungen über die Wehr- und Deckungsvorlagen anstellt, und für ein Zusammenarbeiten von Konservativen, Zentrum und Nationalliberalen plädiert. Auch ein Bruder, Aufsichtsrat Dr. Bahem, hat sich in einer kürzeren Zentrumsversammlung in gleichem Sinne ausgesprochen. Bemerkenswert hierbei ist noch, daß auch die Nationalliberalen mit auf die rechte Seite gezogen werden sollen. (D. Red.)

Zur braunschweigischen Frage.

Wie das „B. L.“ von zuverlässiger Seite aus Braunschweig erfahren haben will, sind jetzt die Formalitäten so weit erledigt, daß schon für den Monat Oktober mit dem Einzug des Herzogs Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg und der Prinzessin Viktoria Luise als Herzogin und Herzogin von Braunschweig zu rechnen ist. — Der Herzog und die Herzogin von Cumberland werden am 22. d. M. vormittags 10 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin eintreffen. Der Einzug wird unter Begleitung einer Eskorte Gardebataillone durch das Brandenburger Tor in das Schloß erfolgen.

Reichstagsabgeordneter Freiherr v. Thünefeld gestorben.

Der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Thünefeld ist gestern in München infolge eines Schlaganfalls gestorben. Freiherr v. Thünefeld war in Bamberg im Jahre 1875 geboren. Er war bayerischer Kammerherr und Reichstagsabgeordneter und gehörte dem Reichstage seit 1898 an. Er vertrat hier den 6. oberbayerischen Wahlkreis Weilheim. Freiherr v. Thünefeld war Mitglied des Zentrums. Rednerisch ist er weniger hervorgetreten. Er beteiligte sich jedoch fleißig an den Kommissionsarbeiten und auch einige Jahre hindurch Berichterstatter für den Etat des Auswärtigen Amtes. Der Wahlkreis gehört zum sicheren Besitz der Zentrumspartei.

Gründung einer deutschen Betriebsmittelgesellschaft.

Die württembergische Abgeordnetenkammer hat auf einen Antrag des Zentrums hin beschlossen, die Regierung zu ersuchen, in Konferenz mit Vertretern der deutschen Bundesstaaten dahin zu wirken, daß der deutsche Staatsmagnatenverband zu einer Betriebsmittelgesellschaft ausgebaut werde, und zwar unter Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit der Einzelstaaten in der Verwaltung ihrer Eisenbahnen und unter Verbilligung und Vereinfachung des Eisenbahnverkehrs.

Zur Kruppaffäre.

Die Krupp-Affäre hat den Staatssekretär v. Tirpitz veranlaßt, auch in seinem Ressort eine Untersuchung anstellen zu lassen, ob etwa Beamte des Reichsmarineministeriums an diesen Dingen beteiligt gewesen sind. Die Untersuchung ist jetzt mit dem Ergebnis abgeschlossen worden, daß keinerlei Verdacht sich rechtfertigen lasse.

Das Gefrierfleisch in Deutschland.

Die Einfuhr australischen Gefrierfleisches nimmt in Hamburg, wie der „Köln. Ztg.“ berichtet wird, langsam zu.

Kameruns Einnahmen und Ausgaben in dem Jahrzehnt 1902/1911.

Das Amtsblatt für Kamerun veröffentlicht in seiner jüngst eingetroffenen Ausgabe eine vergleichende Zusammenstellung der Einnahmen und der Ausgaben des Schutzgebietes in dem Jahrzehnt 1902/1911. Darnach sind die eigenen Einnahmen Kameruns von rund 1.8 Millionen Mark

im Jahre 1902 auf rund 8,6 Millionen Mark im Jahre 1911 gestiegen. Im einzelnen wuchsen die Steuern von rund 55 000 Mark auf rund 2,6 Millionen Mark, die Zölle und die Nebeneinnahmen der Zollverwaltung von rund 1,4 Mill. Mark auf rund 4,7 Millionen Mark, die sonstigen Abgaben, Gebühren usw. von rund 276 000 Mark auf rund 1,18 Millionen Mark. Der Reichszuschuß für die Zwecke der Militärverwaltung hat keine nennenswerte Erhöhung erfahren, da er von rund 2,2 Millionen Mark nur auf 2,3 Millionen Mark vermehrt wurde. Die Ausgaben stiegen von rund 5,6 Millionen Mark auf 9,04 Millionen Mark; sie erhöhten sich also nicht in demselben Verhältnis, wie die eigenen Einnahmen des Schutzgebietes wuchsen.

Zur Milchfrage in den Kolonien.

Bekanntlich haben die Gouvernementsräte aller Schutzgebiete in Übereinstimmung mit der amtlichen Auffassung und im Gegensatz zu dem Standpunkt einer Reichstagsmehrheit sich gegen die Zulassung von Ehen zwischen Europäern und Eingeborenen ausgesprochen. Wie sehr das Milchverbot den Erfordernissen einer nationalen deutschen Politik entspricht, veranschaulicht insbesondere die englische Praxis in Indien. Die neuesten „Grenzboten“ erhalten hierüber von einem guten Kenner der indischen Verhältnisse die nachstehende äußerst lehrreiche Darstellung:

„Ein Engländer, welcher eine Eingeborene oder eine Eurasierin (d. i. ein weiblicher Mischling, D. Red.) heiratet, ist gesellschaftlich geächtet. Wer auch nur einen Tropfen asiatischen Blutes in seinen Adern hat, ist aus allen englischen Klubs ausgeschlossen. So haben die Engländer eine unübersteigbare Mauer zwischen sich und den von ihnen regierten Völkern aufgerichtet. Jeder Engländer, und sei er der niedrigste Beamte, hält sich selbst für weit besser als den vornehmsten Indianer von reinem Brahminenblut. Das stolze „civis Romanus sum“ ist ihm angeboren; nur faßt er diesen Begriff in einem weit höheren Sinne auf als der alte Römer. Durch Erwerbung des römischen Bürgerrechts konnte schließlich jeder dem asiatischen Rassengewinn entzogene Mischling ein „Römer“ werden, während kein Asiate, kein Eurasier je hoffen kann, in die englische Herrenliste aufgenommen zu werden. Instinktiv wehrt sich England gegen die Gefahr, wie das kaiserliche Rom zum nationalitätslosen Polizeistaat herabzusinken und bleibt, trotz seiner zahllosen fremdwilligen Untertanen stets streng abgeschlossener Nationalstaat. Hier liegen die Quellen englischer Kraft, das weiß jeder Brit, und darum ist ihm die Reinhaltung seiner Rasse zu einer Art selbstverständlichen Glaubenssatzes geworden.“

Die Verhandlungen über die Regelung der kleinasiatischen Frage.

Neuer meldet, daß der Vertrag zwischen Großbritannien und der Türkei über die Bagdadbahn, den Hafen von Konstantinopel und die persisch-türkische Grenze erst in einigen Tagen endgültig unterzeichnet werden wird. Der Londoner Berichterstatter des „Temps“ behauptet hingegen, daß der Vertrag schon vor 10 Tagen abgeschlossen sei, und daß der Inhalt desselben folgender sei: Die Türkei anerkennt die Selbstständigkeit der kleinen Fürstentümer am Persischen Golf, besonders der beiden unter dem englischen Protektorat stehenden Fürstentümer Koweit und Mosammarah und behält über diese nur die nominelle Oberhoheit. England verzichtet darauf auf seinen politischen Einfluß auf die Straße Bagdad-Bassora der Bagdadbahn. Die Briele erhält vollkommene Freiheit daran, wenn sie den Bau dieser Straße übertragen will und über die Kapitalbeteiligung der Mächte dabei, d. h. der deutsche Einfluß über diese Straße sei gesichert. England behält sich nur vor, im Aufsichtsrat durch zwei Engländer vertreten zu sein und die Hafenbauten von Bassora für englische Firmen zu erhalten. Bei den noch schwebenden deutsch-englischen Verhandlungen über Kleinasien soll die deutsche Regierung sich nur bereit erklärt haben, gegen eine Reihe von Zugeständnissen von englischer Seite England einen größeren Einfluß auf die Straße Bagdad-Hamathun einzuräumen, als dies der englisch-türkische Vertrag tut. Der „Temps“ fügt noch hinzu, daß neben diesen diplomatischen Verhandlungen über die Bagdadbahn finanzielle Verhandlungen einhergehen, zu welchem Zwecke der Direktor der Deutschen Bank, v. Otwimmer, in diesen Tagen nach London fahren wird.

Ausland.

Entlassung von österreichischen Referovisten.

Das Kriegsministerium veröffentlicht für das 1. bis 16. Korps einen Erlaß, demzufolge alle Referovisten der Jahrgänge 1909 und 1908 entlassen werden. Vom letzten Jahrgang befinden sich gegenwärtig Referovisten nur noch bei der Kavallerie. Die Entlassungen umfassen etwa 35 000 Mann. Ferner gelangen teilweise zur Entlassung die Ersatzreferovisten 1. Jahrgänge 1910/11, im Ganzen 15 000 Mann, jedoch die Gesamtentlassungen 50 000 Mann betragen. In Bosnien, der Herzegovina und Dalmatien erfolgen vorläufig keine Entlassungen.

Antimilitarismus in der holländischen Marine.
Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist ein Transport von 100 Seeleuten von Indien abgegangen, von denen 97 wegen antimilitaristischen Verhaltens aus dem Dienst entlassen werden sollen.

Annahme der belgischen Militärvorlage in erster Lesung.

Das belgische Parlament hat in erster Lesung die Militärvorlage der Regierung angenommen. Die Hauptpunkte des neuen Gesetzes sind: 1. Jeder militärfähige Belgier muß nach Vollendung des 20. Lebensjahres dienen, die Hälfte aller Militärfähigen kann jedoch unter gewissen Bedingungen vom Militärdienst befreit oder zurückgestellt werden; 2. In Friedenszeiten beträgt die Dienstzeit für die Infanterie 15 Monate, für die Festungsartillerie, die Feldartillerie und die Kavallerie 24 Monate; 3. Die Friedensstärke der belgischen Armee wird auf 55 000 Mann festgesetzt, die Kriegsstärke auf 340 000 Mann. Von den letzteren werden 180 000 die Feldarmee, 160 000 die Verteidigungsgruppen von Artillerie, Pioniere und Mäur bilden.

Wieder ein Mandatsverlust der englischen Liberalen.

Bei der Erziehung in Newmarket wurde für den verstorbenen Liberalen Rose der Unionist Pender mit 5251 Stimmen ins Unterhaus gewählt. Penders liberaler Gegner Nicholls erhielt 4400 Stimmen.

Geplante Vergrößerung der französischen Marine außerhalb des Programms.

Der Bericht über das Marinebudget enthält die bereits vor einiger Zeit in Vorschlag gebrachte Forderung, bis zum Jahre 1920 acht große Schlachtschiffe außerhalb des laufenden Flottenprogramms zu erbauen. Durch ihre Bauweise, Schnelligkeit und Armierung sollen diese Schiffe gleichzeitig die Rolle der Panzerkreuzer anderer Kriegsflootten erfüllen.

Rücktritt des Oberbürgermeisters von Rom.

Bürgermeister Nathan von Rom hat seinen Rücktritt angekündigt. Er selbst begründet seinen Entschluß mit seiner mangelhaften Gesundheit. Seine politischen Gegner behaupten jedoch, daß er sich bei den kommenden Neuwahlen für die italienische Kammer als Kandidat aufstellen lassen wollte und daher sein Amt niederlegte.

Entwurf zu einem neuen Preßgesetz in Rußland.

Der Entwurf eines neuen Preßgesetzes ist vom Minister des Innern in der Duma eingebracht worden. Die Vorlage zeichnet sich in der Hauptsache dadurch aus, daß die Verantwortlichkeit von den Autoren auf die Herausgeber übertragen wird. Die Regierung hofft dadurch zu erreichen, daß diese, welche die materiellen Verluste zu tragen hätten, namentlich einen direkten Druck auf die politische Meinung der Autoren, Redakteure und Mitarbeiter usw. ausüben werden.

Das reichslose Finnland.

Ein neues Beispiel für die Vergewaltigung Finnlands ergibt sich aus folgender Petersburger Meldung: Die Justizkommission der Duma hat Donnerstag die allgemeine Bepreisung der Gesetzvorlage über die Unterordnung der in Finnland begangenen Staatsverbrechen unter die Reichsgesetze beendet und mit großer Majorität beschlossen, in die Verhandlungen über die einzelnen Paragraphen einzutreten.

Eine römische Kaiserkrone für Griechenland.

Unter den Mönchen des Berges Athos wird die Frage besprochen, den Ornat und die Kaiserkrone, die von den oströmischen Kaisern Nicephorus II., Rhotas und Johannes Tzimiskes getragen worden waren, nach Athen zu schicken, damit sie bei der Krönung des Königs Konstantin Verwendung finden. Die kostbaren historischen Reliquien werden in dem großen Kloster Lastra aufbewahrt. Der Ornat ist außerordentlich reich mit Gold geschmückt und wiegt 18 Pfund. Die Krone ist mit Edelsteinen verziert. Sie wird wahrscheinlich von nun an die Krone Griechenlands sein.

Zur Annexion der Insel Ada Kaleh.

Der türkische Botschafter in Wien, dem der Gouverneur von Ada Kaleh untersteht, hat diesem den Auftrag erteilt, von der Annexion der Insel durch Ungarn keine Kenntnis zu nehmen, da die türkische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß es sich bei der Besitznahme der Insel um einen völkerrechtlich nicht zulässigen Akt handelt. Der Gouverneur wurde ferner angewiesen, gegen die Annexion der Insel formell zu protestieren.

Eine Millionenanleihe.

Der Vertreter der bulgarischen Regierung auf der Pariser Balkanfinanzkonferenz, Theodorow, hat, wie der „Temps“ erklärt, unabhängig von seiner Anweisung für diese Konferenz den Auftrag erhalten, Verhandlungen über eine in Frankreich aufzunehmende Anleihe von 200—250 Millionen Francs einzuleiten.

Torpedobootbestellungen der rumänischen Regierung.

Die rumänische Regierung hat bei der Werft in Neapel fünf Torpedobootzerstörer von je 600 Tonnen bestellt. Die Armierung für die Torpedobootzerstörer liefert die Firma Krupp in Essen. Die Gesamtkosten betragen 24 Millionen Lire.

Massnahmen gegen Unruhen in Kleinasien.

Der deutsche Kreuzer „Gibben“ und der französische Kreuzer „Latouche-Tréville“ sind vor Beirut zum Schutze der dortigen Interessen der Europäer bei etwaigen Unruhen eingetroffen.

Die Unruhen in Persien.

Nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ scheint Salard-Daulah, der vor kurzem wieder als Rebell aufgetreten ist, sehr bald seinen Entschluß, erneut die Waffen gegen die Regierung zu ergreifen, bereit zu haben. Er soll Verhandlungen wegen seiner Unterwerfung eröffnet haben. Die russische Regierung soll Salard Daulah zu verstehen gegeben haben, daß er, falls er die Feindseligkeiten wieder aufnehmen würde, auf eine Unterstützung seitens Rußlands nicht rechnen könne.

Neue Unruhen in Marokko.

Aus Marokko laufen dauernd Nachrichten über neue Kämpfe ein, die beweisen, daß selbst die von den Franzosen schon besetzten Gebiete noch lange nicht beruhigt sind. So hatte wieder am 14. Mai die Kolonne Henry einen Kampf mit den Beni Mitr bei Tizin zu bestehen. Die au-

ständlichen Marokkaner wurden zurückgeschlagen. Die Franzosen hatten vier Verwundete, darunter zwei Offiziere. — Nach einer Blättermeldung aus Tanger wird die Lage um Tetuan täglich kritischer. 39 ausgerüstete Stämme der Umgebung sowie die unter dem Befehl des Großerzherzogs Alchermio stehenden Kistämme warten nur auf ein Signal, um die Stadt anzugreifen. Ihre Vorkposten stehen kaum drei Stunden von Tetuan entfernt.

Japan und die Vereinigten Staaten von Amerika.

Eine Beratung Präsident Wilsons mit dem Staatssekretär Bryan sowie den Staatssekretären des Krieges und der Marine hat die Gefahren erkennen lassen, die in dem amerikanisch-japanischen Konflikt verborgen sind. Gegenüber dem Protest Japans gegen die kalifornische Länderbill, die den Erwerb von Ländereien durch Ausländer, also besonders durch Japaner, verbietet, wird Präsident Wilson vorläufig den Standpunkt der kalifornischen Regierung vertreten.

Die Flottenvorlage im kanadischen Parlament.

Der parlamentarische Kampf zwischen dem kanadischen Premierminister Borden und dem Führer der Opposition Sir Wilfrid Laurier über den Antrag der Regierung, der britischen Flotte ein Geschiff von drei großen Linien Schiffen zu machen, hat jetzt sein Ende erreicht. Die Vorlage ist mit 99 gegen 66 Stimmen im Unterhaus in dritter Lesung angenommen worden. Das Schicksal der Vorlage liegt nun beim Senat, der im Gegensatz zum Unterhaus eine überwiegend liberale Mehrheit hat.

Die preußischen Landtagswahlen.

Was bis Sonnabend nachts 3 Uhr in Berlin an Meldungen über den bisherigen Verlauf der Wahlen vorlag, gestattet natürlich noch kein abschließendes Urteil über das Gesamtbild des künftigen Landtags. Immerhin kann man jetzt schon sagen, daß wesentliche Verschiebungen nicht eingetreten sind. Nur kleine Mandatsverschiebungen haben stattgefunden, die sich zum Teil sogar wieder ausgleichen. Nach einer amtlichen Zusammenstellung waren bis 12 Uhr nachts die Ergebnisse aus 221 Wahlkreisen bekannt und darin 325 Abgeordnete gewählt. Es entfielen davon 119 auf die Konservativen, 40 auf die Freikonservativen, 89 gehörten dem Zentrum, 46 den Nationalliberalen, 18 der fortschrittlichen Volkspartei, und die Polen stellten 4, die Dänen 2 und die Sozialdemokraten 7 Abgeordnete. Von den verbleibenden Rekrutierungen sind 44 dem Zentrum unbedingt sicher, davon 13 in Schlesien und 24 in der Rheinprovinz, den Konservativen 50, davon 16 in Ostpreußen, 12 in Schlesien, den Freikonservativen 14, davon nur 3 im Osten, der fortschrittlichen Volkspartei 12, davon nur 5 ostwärts von Berlin, den Polen 2 und den Dänen 1 Mandat. Die Sozialdemokraten haben Schöneberg-Neukölln mit Hue belegen können und haben also schon jetzt einen Zuwachs um ein Mandat zu verzeichnen. Die Fortschrittler haben an die Nationalliberalen in Hirschberg-Schönau und in Hagen-Schwelm ein Mandat abgetreten. Ihnen entgeht auch Schöneberg-Neukölln, das die Sozialdemokraten gewonnen haben. Die Konservativen haben den von dem verstorbenen Abgeordnetenhaus-Präsidenten Freiherrn v. Erffa innegehabten Wahlkreis Schleusingen-Ziegenrück, sowie den Oberlahnsteinschen Wahlkreis verloren. In Bochum, Gelsenkirchen und Dortmund-Band ist das Zentrum den Nationalliberalen unterlegen. In Straßburg (Westpreußen), Albstadt und Memel-Herbyburg haben die Nationalliberalen ihre Siege an die Konservativen abtreten müssen. In Danzig hat die fortschrittliche Volkspartei den Konservativen 3 Mandate abgenommen. In Striegau-Schweidnitz hat das Zentrum an die Konservativen ein Mandat verloren. An den Stichwahlen sind in erster Reihe die Nationalliberalen beteiligt, dann die Konservativen, die Volkspartei und die Sozialdemokraten. Nach den bisherigen Ergebnissen haben die Nationalliberalen einen Zuwachs von 5, die Sozialdemokraten von 1 und das Zentrum einen Abgang von 3 Mandaten zu verzeichnen. Bemerkenswert ist die Wiederwahl der nachstehenden Persönlichkeiten: Graf Ranitz, Dergent, Heydenbrand, Prachma, Porck, Hahn, Schiffer-Magdeburg, Radnitz, Sedlitz, Kröcher. Genauere Zusammenstellungen, die erst begründete Wochenschriften zulassen, können vor Ablauf des Sonntags wohl kaum gegeben werden.

Die Resultate aus den zwei von uns noch nicht mitgeteilten Berliner Wahlkreisen sind die folgenden:

10. Wahlkreis. (Bisher: Rosenow, Fortschritt.) Fortschrittler 420, Sozialdemokraten 417, Stichwahlen 20. Wiederwahl von Rosenow wahrscheinlich.

12. Wahlkreis. (Bisher: Runge, Fortschritt.) Fortschritt. 170, Konf. 22, Natf. 11, Soz. 330 Stimmen. Stichwahlen haben stattgefunden: 79 zwischen Fortschritt. und Soz., 33 zwischen Fortschritt. und Natf., 56 zwischen Fortschritt. und Konf., 15 zwischen Soz. und Konf., 4 zwischen Soz. und Natf., 12 zwischen Natf. und Konf. 16 Wahlmannsmandate stehen noch aus, die voraussichtlich den bürgerlichen Parteien zugunsten sind.

Vorausichtlich hat Schwabach zwischen Dr. Runge, Sp. und Eugen Ernst, Soz. stattgefunden. Die Entscheidung hängt von dem Ausfall der Stichwahlen ab.

Das Resultat lautet also für Berlin: Entschieden wurde die Wahl in zehn Kreisen, davon blieben fünf den Fortschrittlichen, fünf den Sozialdemokraten. Unentschieden blieben die Wahlen im sechsten und zwölften Kreis, wo die Fortschrittler Aussicht haben, wenn auch nur mit ganz geringen Mehrheiten, ihren Besitzstand zu behaupten.

Arbeiterbewegung.

M.-Gladbach, 16. Mai. Bei der Weberreifeirma Görsch und Kirch sind die Arbeiter, weil die Firma den tariflichen Abmachungen mit den Arbeitern nicht entsprochen hat, in den Ausstand getreten.

Telegramme.

Tagung des Wehrvereins.

Leipzig, 19. Mai. In der hier tagenden Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins wurde die Einführung einer Wehrfeuer als gerecht bezeichnet und die Infanterie des Beitritts Deutscher in die französische Fremdenlegion zurückgewiesen.

Automobilunfälle.

Berlin, 19. Mai. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der letzten Nacht zwischen Mönchberg und Berlin. Das Auto fuhr von Mönchberg nach Berlin und vor zwei Radfahrern. Durch die verpaterten Warnungszeichen des Chauffeurs erschreckt, fuhr eine Dame mitten auf die Chaussee. Um ein Unglück zu verhüten, mußte der Chauffeur scharf nach einer Seite lenken, und fuhr dabei gegen einen Baum. Die Anstöße wurden heraufschreiend. Einer erlitt mehrere Verletzungen davon. Die Namen sind nicht bekannt.

Danzig, 19. Mai. Ein schwerer Autounfall ereignete sich in der letzten Nacht zwischen Langfuhr und Danzig. Im Dunkel der Nacht stieß das Auto gegen einen Kilometerstein. Dieser wurde umgeworfen und das Auto kam ins Schleudern. Die Insassen stürzten auf die Chaussee. Während der Chauffeur leicht verletzt wurde, stürzte der Insasse, angeblich ein Offizier in Zivil, so unglücklich, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein neben dem Chauffeur sitzender Tischlergeselle, der die Fahrt mitmachte, blieb tot liegen. Die Namen der Verunglückten sind noch nicht festgestellt.

Schon wieder ein Brand in Lübeck.

Lübeck, 19. Mai. Am Sonntagnachmittag kurz nach 4 Uhr wurde durch Brandstifter wiederum ein neuer Riesenbrand verursacht. Es brannte das Sägewerk von Boldt in der Moislinger Allee. Obgleich ein Wächter den großen Holzplatz bewachte, gelang es dem Brandstifter, unbemerkt in einen Schuppen zu kommen und diesen anzuzünden. Sofort stand der leicht brennende Schuppen in hellen Flammen. Das Feuer teilte sich auch alsbald dem benachbarten Fournierwerk mit, das allein einen Wert von 700 000 Mark hat. Das Fournierwerk brannte vollständig nieder. Den verzweifeltsten Anstrengungen der Feuerwehren, die durch ein Bataillon des 162. Infanterieregiments und zahlreiche Wehren der Nachbarschaft unterstützt wurden, gelang es, den Brand von dem großen Holzlager-Platz fern zu halten. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Gegen 6 Uhr abends war die Gefahr beseitigt. Die Zurechnung in der Stadt infolge der fortwährenden Brandstiftungen ist ungeheuer. Auf die Ergreifung der Brandstifter sind inzwischen 11 500 M. ausgelegt worden.

Ballonunglück.

München, 19. Mai. Bei diesem wollte der mit drei Herren und einer Dame besetzte Ballon „Zürich“ landen. Bei dem Aufstoßen des Korbes fiel einer der Herren aus der Gondel, und der Ballon ging plötzlich wieder hoch. Bei Umlingen am Ammersee sah man die Dame aus 200 Meter Höhe plötzlich aus der Gondel stürzen. Bis zum Abend gelang es nicht, die Leiche aufzufinden.

Eisenbahnunglück in Italien.

Neapel, 19. Mai. Auf der Linie Benevent-Neapel fuhr der von Foggia kommende Expreszug auf einen Güterzug, von dem fünf Wagen zertrümmert wurden. Der Zugführer, der Kondukteur und 10 Reisende des Expreszuges wurden schwer und 20 leicht verletzt.

Der Abtransport der Truppen Dschavid Paschas verhooben.

Konstantinopel, 19. Mai. Der Heimtransport der unter Effend Pascha und Dschavid Pascha in Albanien stehenden türkischen Truppen ist bis nach Unterzeichnung des Präliminarfriedens verhooben worden. Der Befehl ist dadurch veranlaßt, daß Bulgarien gegen den Abtransport der Truppen Protest einlegte.

Im Ada Kaleh.

Konstantinopel, 19. Mai. Die Worte gibt bekannt, daß nach einer von der österreichischen Regierung hier abgegebenen Erklärung (?) keine Annexion der Insel Ada Kaleh erfolgt sei. Es handelt sich nur um eine provisorische Mahnahme. Man hat hier die Überzeugung, daß diese Fragen in London erledigt werden. (Ob diese Nachricht zutrifft, wird abzuwarten sein. D. Red.)

Tagesneuigkeiten

Ein weiteres Geständnis des Knabenmörders. Bei der weiteren Durchsichtung der Sachen des Knabenmörders Josef Ritter fand man Aufzeichnungen von seiner Hand, aus denen hervorgeht, daß der Täter nicht nur homosexuelle Neigungen hat, sondern auch ein ausgesprochenes Sadist ist. Als man ihm diese Aufzeichnungen vorhielt, gab er nach einigem Sträuben zu, daß er an dem Knaben Klagen einen Lustwand verübt habe.

Mit Mann und Maus untergegangen. Aus St. Lavenpohl, Departement Cote d'Azur wird gemeldet, daß das Segelschiff Tourmet, das Anfangs Februar mit 26 Fischern nach Island ausgelaufen war, mit gesamter Besatzung untergegangen ist.

Großes Schadenfeuer bei Hamburg. Am Nachmittag des 15. Mai brach auf dem Gelände der „Sanitas“ A.-G. in Wilhelmsburg bei Hamburg Großfeuer aus. Das Feuer entstand in dem Gebäude der Fabrik chemischer Produkte der Klein-Werke, die einen Teil des Geländes gemietet hat, und griff so schnell um sich, daß nach einer halben Stunde fast das gesamte umfangreiche Werk in Flammen stand. Die Feuerwehr, die durch die Hamburger Wehr unterstützt wurde, konnte nichts ausrichten.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet. Auf dem Erzerzierplatz bei der Horner Memnbahn hörte am Freitag der bekannte Herrenreiter Leutnant Braune, als er mit einem Zuge der 4. Eskadron der Wandsecker Husaren eine Übung ritt, Hilferufe. Ein 12jähriger Knabe war ins Wasser gefallen und seine des Schwimmens unfähige Mutter war ihm nachgesprungen. Die 15jährige Tochter sprang ebenfalls ins Wasser. Alle drei waren dem Ertrinken nahe, als Leutnant Braune vom Pferde sprang, ins Wasser sprang und Sohn und Tochter rettete. Der Husar Romack sprang seinem Leutnant nach, und verjagte die Mutter zu retten. Diese klammerte sich an den Soldaten und zog ihn mit in die Tiefe. Nun sprangen zwei andere Husaren ins Wasser und diesen gelang es, ihren Kameraden und die Frau zu retten.

Eisenbahnunglück bei Delfe. Ueber die Ursache des Eisenbahnunglücks bei Delfe ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Es wird angenommen, daß ein Stein oder ein sonstiger fester Körper in das Herzstück der Schienen gefallen ist und das Anschließen der Weiche verhindert.

Erdbeben in Italien. In Freccati bei Rom wurden in letzter Zeit drei Erdstöße verspürt. Die Bevölkerung geriet in große Besorgnis; viele Einwohner schliefen angekleidet.

Zugzusammenstoß. Mittwochabend 6 1/2 Uhr erfolgte vor dem Bahnhof Gersheim ein Zugzusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug. Die Mehrzahl der Passagiere reitete sich durch Abpringen. Ein Beamter wurde verletzt, ein Passagier wurde getötet. Der Materialschaden ist erheblich.

Aus den Nachbargebieten.

Deynhäusen, 16. Mai. Das wohlhabende Deynhäusen. Nach einer Zusammenstellung erreicht unsere Stadt das höchste Durchschnittseinkommen in ganz Westfalen, da auf den Kopf der Bevölkerung der Betrag von 3270 M. entfällt. Von 1000 Einwohnern sind 280 zur Staatssteuer veranlagt; Deynhäusen wird hier nur von Dortmund und einer kleinen Industriestadt mit 298 bzw. 363 übertroffen.

Deynhäusen, 16. Mai. (Vom Bade.) Die Besuchsziffern wachsen jetzt rapide, dank wohl der künftigen Witterung. Seit Ausgabe der letzten Kurliste sind wieder mehr als 300 Kurgäste hinzugekommen, und die Zahl der verabreichten Bäder ist um mehr als 2000 gestiegen. Es wurden am Mittwochabend gezählt: 3274 Kurgäste, 3265 Passanten und 21 337 Bäder. Im vorigen Jahr war allerdings auch schon um diese Zeit die 3000 überschritten worden; es waren am 13. Mai notiert: 3385 Kurgäste und 20 970 Bäder, dagegen nur 512 Passanten.

Dsnabrück, 16. Mai. Nach der neuesten Personenzahlsaufnahme zählt der gesamte Landkreis Dsnabrück 39 826 Einwohner; davon Schinkel 9713, Halle 2957, Georgs-Marien-Hütte 2036.

Dsnabrück, 17. Mai. Ueberfahren wurde gestern nachmittag am Busdorfwall von einem Automobil das fünfjährige Söhnchen des Herrn Direktors Wiederripper; es wurde am Kopf und linken Oberarm nicht unerheblich verletzt. Ob der Fahrer des Fahrzeuges die Schuld trifft, wird die Untersuchung ergeben.

Dortmund, 15. Mai. Die Gemeinde Kemminghausen hat sich nunmehr ebenfalls mit einer Eingemeindung nach Groß-Dortmund einverstanden erklärt.

Soest, 16. Mai. Das dritte Bataillon des 158. Inf.-Regiments kommt nach Soest. Paderborn bekommt als Ersatz außer der Maschinengewehr-Kompagnie eine selbstständige Maschinengewehr-Abteilung, und zwar auf dem Platz, der ursprünglich für das dritte Bataillon bestimmt war.

Kunst und Wissenschaft.

Neue Badgesellschaft. Das in künstlerischer Hinsicht prächtige Gelingen des „kleinen Badfestes“ im Herbst 1911 in Eilenach hat den Vorstand der neuen Badgesellschaft ermutigt, diese kleinen Badfeste in der Geburtsstadt des Meisters zur ständigen Einrichtung zu machen. Das „zweite kleine Badfest“ findet in diesem Jahre statt und ist nunmehr für den 27. und 28. September festgelegt. Vorgelesen ist wieder ein Kirchenkonzert am Sonnabendabend, eine kleine Kammermusik am Sonntagmittag und eine große (mit Orchester) am Sonntagabend. Ein für diesen Zweck gebildeter Ortsausschuß ist mit den Vorbereitungen für das Fest beschäftigt. Ewige Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der neuen Badgesellschaft in Leipzig, Nürnberger Straße 36. Derselbst kann auch die Mitgliedschaft der neuen Badgesellschaft, die Vergünstigungen für das Badfest bietet, erworben werden.

Sport.

Ein neuer Rekord.

New York, 12. Mai. Bei einem Pferderennen lief eine amerikanische Vollblutstute in Theodaria eine halbe Meile (847 Meter) in 44 vierhundert Sekunden. Diese Leistung stellt einen Weltrekord dar.

Handel und Märkte.

Dsnabrück, 14. Mai. Fetteimarkt. Antrieb: 506 Ferkel, 10 Küferichweine. Preise: Ferkel bis 6 Wochen alt 23—25 M., 6 bis 8 Wochen alt 27—32 M., 8—13 Wochen alt 32—40 M., 3—4 Monate alt 40—48 M., Handel mittelmäßig.

Herforder Stadt- und Kreisnachrichten und Allgemeines.

Herford, 19. Mai.

— Das große Los gezogen. Der eine Gewinn von 500 000 M. in Abteilung I fiel nach Schievelbein, der zweite Gewinn von 500 000 M. in Abteilung II nach Bieren. — Das nach Schievelbein gefallene große Los ist in Bieren gespielt worden und war in der vierten Ziehung als Freilos herausgekommen. Die glücklichen Gewinner sind ein Rittergutsbesitzer aus der Umgegend von Schievelbein, ein Maurermeister aus Schievelbein, eine Maschinenfabrik und ein kleiner Gastwirt in einem benachbarten Ort. — Auch in Bieren wurde das große Los in Bieren gespielt. Die Gewinner sind hier drei Kaufleute und ein Arzt.

— Viehpreis-Steigerung im Jahre 1912. Nach der jetzt erfolgten amtlichen Veröffentlichung der an den deutschen Schlachthofmärkten im Vorjahre erzielten Preise ergibt sich, daß die Preise für Ochsen eine Erhöhung von 3,85 M. pro Ztr. Schlachtgewicht erfahren haben. Von 21 Märkten, die nach Schlachtgewicht notieren, verzeichnen 17 einen Aufschlag von 5—8 M. pro Ztr. Schlachtgewicht, der mithin als das Mittel anzunehmen ist. Dem entspricht eine Steigerung des Lebendgewichtspreises von 2 bis 5 M., an 10 von 12 nach Lebendgewicht notierenden Märkten. Stäcker noch war der Preisaufschlag für Rinder, der zwischen 5 und 10 M. schwankte. Letzterer Aufschlag wird in Hamburg verzeichnet. Je 3 Märkte gewannen zwischen 8 und 9 M. und 9 und 10 M., 2 zwischen 7 und 8 und 13 zwischen 5 und 7 M. 7 M. wird man mithin als die Durchschnittsteigerung annehmen können. Dem entspricht ein Lebendgewichtspreisaufschlag von 2 bis 4 M. an 10 und 13 nach Lebendgewicht notierenden Märkten. Mehrschick waren die Aufschläge für Kälber. Sie differieren allerdings von 1 bis 10 Mark nach Schlachtgewicht und von 1 bis 7 M. nach Lebendgewicht. Es will scheinen, als wenn das Scherengewicht beim Aufschlag von 2 bis 4 M. nach Lebendgewicht und 4 bis 8 M. nach Schlachtgewicht liegt. Für Schafe differieren die Aufschläge zwischen 1 und 9 M. Letzteren Aufschlag erzielte Elberfeld, doch blieb Berlin mit 8,2 M. nur unwesentlich zurück. Auch Dresden folgte mit 7,8 M. so daß, weil in Mitteldeutschland das Hauptgeschäft für Hammel ruht, der Aufschlag mit etwa 7 M. im Durchschnitt nach Schlachtgewicht oder 3 bis 4 M. nach Lebendgewicht anzunehmen ist. Am grössten waren die Aufschläge für Schweine. Sie differieren zwar auch zwischen 13 und 18 M. pro Ztr. Schlachtgewicht, aber immerhin in engen Grenzen. Von 23 nach Schlachtgewicht notierenden Märkten hatten 16 einen Aufschlag von 14 M., also im Mittel 10 M. zu verzeichnen, wie auch von 13 nach Lebendgewicht notierenden Märkten 10 zwischen 10 und 13, im Mittel also 12 M. aufzulegen.

— Zur
auf dem St
Heier Heine
Leichenbegä
sich der We
sondern we
Der Kamerad
und Vetter e
zählig ange
letzte Ehre z
einen Feind g
Gruß gedach
Vergeben, do
— Der
ein sonderb
weshalb un
bedacht, un
sein Ruf wie
auf Licht er
den aufgerich
Liffe, so ist
süre Zierde.
Begründung
Nimmerlath.
ders fortwäh
schädlichen
Projektionsa
hinneerraup
sonst kein Bo
mit Bus aus
ein Ausdru
müßig währe
seine 1920 di
seiner Gefähr
perchieden w
er das Brüt
Wegeln, die d
Sorge um de
Herr eigene
einfach durch
dünkt werden
rührende Züge
Sa. nun ist er
freut sich sein
— Vor de
Jahres 1813
bindeten Pres
führer Barla
ca 100 000 M
gegen. Um
Korke einschlo
über Eilenach
Nachricht hin
bewahren, am
Vort gegen V
Verbinden u
Erlolg zu err
100 Jahren, g
starke Italiene
einander zu tr
zubringen, 13
erobert, doch
General Keller
Königswartha
Vort, der 500
Bei Weisung
teonischen Kor
bis in die Rad
Platen mit sei
des Tages zu
Von 5 000 P
schweren Stit
200 Mann de
Verbündeten a
bindeten bei
dem Marschal
hatten, den Be
aufzugeben un
der bei Bau
Diesen Befehl
es ihm gelang
greifen. Wie l
die einbezieht
20. und 21. M
verbündeten
— Der Ob
Umgegend hie
des Herrn Ro
ab. Nach Er
lehten Nieder
bischjahren V
Leider konnte
Das Referent
soll sich in de
auch Mächtigk
hoffe von dies
verachtet wird
und dunkelbl
einem hellen
Herford stelte
während von
Stauben wur
und Westfalen
unfangs Juni
von Beeren- u
Damen sind
— Das
freute sich ei
in den W
— Der 2
hart belucht
bei der Hüb
Der Fahnen
engeren Aus
— Beamt
noch soll ein
befähigtes
— Zirkul
am Sonnab
sucht. Der
Er verfügte
und vortref
Blons war
Stimmung v
— Zur
Abstimmung
sich folgende
1908 sind in
Stadtkreis H
Landkreis H
Landkreis H
Landkreis V
Kreis Halle
Bei Vief
geht hieraus
freie Herfor
35 Stimmen
um 6 Stim
7 Stimmen
kann ein ge
Stichwahl
Verschiebung

en.
Thabende
ung er-
nttsein-
Kopf der
entfällt.
ntsteuer
on Dori-
mit 298
Die Be-
wohl der
lehten
ste neu
breiten
Es wur-
schäfte,
vorigen
Reit die
13. Mai
er, da-
en Ber-
andreis
Schinle
2036.
e gestern
obst das
rumpier-
cht uner-
ng nach
58. Inf-
nmt als
ne selbst-
auf dem
bestimmt
Hinficht
achst
achge-
urteilt
in. Das
hat und
elgeleht.
unab-
Ein für
Borbe-
ustünfte
acht in
auch die
ergünsti-
Berde-
ute in
a stellt
ntrieb:
6 Ma-
8-13
48 M.
is-
25.
Mai.
Gewinn
hievell-
in Ab-
hievell-
hievell-
Frei-
winer
von
hievell-
Gast-
Wier-
Die
Mat.
Nach
der
Vor-
Brefe
o Rir-
arten,
en 17
blacht-
en ist
endge-
nach
härter
zw-
schlag
ge-
0 M.
7 M.
teige-
ein
ander
für
is 10
7 M.
wenn
4 M.
hacht-
Auf-
schlag
2 M.
es mit
das
mit
ewicht
hmen
für
hmen
für im-
hacht-
einen
n be-
gewicht
3, im

— Zur letzten Ruhe bestattet wurde gestern auf dem St. Peter Friedhofe der Kolon und Vor-
sitzer Heinrich Meyer aus Schwarzenmoor. Das
Beerdigungsgeschehen zeigte, welcher Liebe und Verehrung
sich der Verstorbene nicht nur in seiner Gemeinde,
sondern weit über ihre Grenzen hinaus erfreut hat.
Der Kameradschaftliche Verein, dessen Mitbegründer
und Leiter er so lange Jahre gewesen ist, war voll-
ständig angetreten, um dem verehrten Vorsitzenden die
letzte Ehre zu erweisen. Der Verstorbene hat kaum
einen Feind gehabt und mancher wird an der offenen
Grube gedacht haben: Wir haben einen guten Mann
begraben, doch uns war er mehr. Er ruhe in Frieden!

— Der Rindstau ruft man wieder. Herr Rindstau
im sonderbaren Kamm, schau, mirschau und immer be-
weglich und unruhig. Er ruft anweisen wie abzu-
bedacht, und überläßt sich zu anderer Zeit wieder, daß
sein Rind mit das Hohnschädel des Kammes klingt. Beim
Rind läßt er die Flügel hochschwingen und freit
den aufgerichteten Schwanz. Wie das Schindchen, der
Rind, so ist er der Papagei unserer Wälder und damit
ihre Zierde. Seine Hohn und Beweglichkeit finden ihre
Begründung in seiner Gefährlichkeit. Er ist ein wahres
Stimmerl. Aber darin liegt sein großer Nutzen, be-
sonders für die Wirtschaft. Er verzehrt eine Unmenge des
schädlichen Raupen, der gefährlichen, waldschädlichen
Projektionsraupen, Bären, Nissen, Ringel- und Kiefern-
raupen, lauter bösartige, behärrigte Raupenarten, die
sonst kein Vogel fressen mag, so daß sein Wägen oft ganz
mit Rind ausgefüllt ist. Nach Beobachtungen verzehrt
ein Rind in einer Minute mindestens 2 Stüd Raupen,
mithin während eines Tages von 16 Stunden mindestens
seine 1920 dieser Schädlinge. Zum Neßbau hat er wegen
seiner Gefährlichkeit keine Zeit. Die Farbe seiner Eier ist
persichid wie die in den Nestern kleiner Vögel, denen
das Brutgeschäft überläßt. Man begegnet bei den
Nestern, die das Rindstau mit ausströmen, und die in ihrer
Ecke um den gefährlichen jungen Rindstau meistens um
ihre eigene Nachkommenschaft kommen, da der Junge
einfach durch den größeren Stiefvater aus dem Nest ge-
drängt werden, bei Nachschlagen, Rindstau, Grausamen
rührende Jüger der Treue in der Wiege des Rindstau.
Da nun ist er wieder da, der Rindstau, und Jung und Al-
teut sich seines Rufes.

— Vor der Schlacht bei Baugen. Der 16. Mai des
Jahres 1813 sah Napoleon bereit, dem Angriff der ver-
bündeten Preußen und Russen, über die der russische Heer-
führer Barclay de Tolly den Oberbefehl führte und die
ca. 100 000 Mann stark waren, mit 127 000 Mann zu be-
gegnen. Im Berlin wieder zu gewinnen, hatte sich der
Kaiser entschlossen, den Marschall Ney mit 60 000 Mann
über Eilenburg-Torgau nach Berlin zu senden. Auf diese
Nachricht hin zogen sich, um Berlin vor Einnahme zu
bewahren, am 17. Mai 27 000 Mann unter Barclay und
Ney gegen Ney in Bewegung. Diese Streitkräfte der
Verbündeten waren sehr stark und viel zu gering, um einen
Erfolg zu erringen. Am 19. Mai, also gerade heute vor
100 Jahren, gelang es zwar den Russen die 10 000 Mann
starke russische Division Ney bei Königs-Wartha aus-
einander zu treiben, ihr einen Verlust von 1500 Mann bei-
zubringen, 1300 Gefangene zu machen und 6 Geschütze zu
erobern, doch dieser Erfolg wurde durch den napoleonischen
General Reismann wieder weit gemacht, denn es gelang,
Königs-Wartha von neuem in Besitz zu nehmen. Auch
Ney, der 5 000 Mann kommandierte, war nicht glücklich.
Bei Weiskam kam er mit dem ihm weit überlegenen na-
poleonischen Korps unter Dauterlon in Kampf. Selbstermittlung
bis in die Nacht hinein wehrten sich die Preußen. Major
Platen mit seinen Artillerie-Regimenten suchte die Ehre
des Tages zu retten, allein auch sein Versuch mißlang.
Von 5 000 Preußen blieben 2000 Mann die Erde. Am
Schwermsten litten das Leibregiment, das 19 Offiziere und
200 Mann verlor. Die Nachricht von dem Angriff der
Verbündeten auf Ney, vor allem aber die Nachricht, die Ver-
bündeten bei Baugen anzugreifen, bestimmte Napoleon,
dem Marschall Ney, dessen Spitze schon Ludau erreicht
hatten, den Befehl zu erteilen, seinen Marsch gegen Berlin
anzugehen und in Eilmärschen gegen den rechten Flügel
der bei Baugen stehenden Verbündeten vorzugehen.
Diesen Befehl führte Ney so überaus schnell aus, daß
es ihm gelang, am zweiten Tage in die Schlacht einzu-
greifen. Wie bei Groß-Görschen so fehlte auch bei Baugen
die einheitliche Oberleitung und dieser Umstand sollte am
20. und 21. Mai 1813 von neuem verdrücklich werden den
verbündeten Preußen und Russen.

— Der Obst- und Gartenbauverein von Herford und
Umgebung hielt am letzten Sonntagabend unter dem Vor-
sitz des Herrn Kolon Meyer eine gut besuchte Versammlung
ab. Nach Erledigung der Eingänge und Festsetzung der
letzen Niederwahl fand eine freie Aussprache über den
bestehenden Zustand und den Fortschritt der Vereins-
arbeit statt. Das einleitende Referat infolge Erkrankung
des Referenten, nicht erteilt werden. Der Wettbewerb
soll sich in den Grenzen des Vorjahres bewegen, so daß
auch Nichtmitglieder daran teilnehmen. Der Verein er-
hofft von dieser Veranstaltung, daß das Stadtbild dadurch
verschönert wird. Empfohlen wurde, möglichst einfarbig
und dunkelfarbene Pflanzen zu wählen, besonders in
einem hellen Hintergrund. Die Gärtnereiverbände von
Herford stellten eine weitgehende Unterstützung durch Ge-
währung von Prämien usw. in Aussicht. An Stelle der
Stauben wurden Tomatenpflanzen Neesfelder Spinat
und Bistrotten verlost. Die nächste Versammlung findet
am Sonntag statt. Es soll in dieser über die Bewertung
von Beeren- und Kallstern gesprochen werden. Auch
Damen sind zu jeder Veranstaltung willkommen.

— Das Frühkonzert im „Waldfrieden“ er-
freute sich eines guten Besuchs. Schien doch auch
in den Morgenstunden freundlich die Sonne.

— Der Artillerie-Verein beschloß in seiner
am letzten Sonntagabend, das neue Banner
bei der Hildesheimer Fahnenfabrik zu bestellen.
Der Fahnenauschuss hatte drei Angebote zur
engeren Auswahl vorgelegt.

— Beamtenverein Herford. Am nächsten Mitt-
woch soll eine Besichtigung des hiesigen Jellen-
bergknappes stattfinden. Näheres siehe Anzeiger.

— Zirkus „Germania“. Die Vorstellungen
am Sonntag und Montag waren recht gut be-
sucht. Der Zirkus leistet durchaus erfreuliches.
Er verfügt über ein vorzügliches Pferdepersonal
und vortreffliche artistische Kräfte. Auch die
Clowns waren gut, so daß man in die heiterste
Stimmung versetzt wurde.

— Zur Landtagswahl. Nach den privaten
Abstimmungslisten der Wahl von 1908 ergeben
sich folgende Vergleichsziffern. (Die Ziffern von
1908 sind in Klammern hinter den von 1913 gesetzt.)

Kon. u. chr. nat. u. forsch.	1913	1908
Stadtkreis Herford	9 (17)	77 (61)
Landkreis Herford	222 (225)	79 (63)
Stadtkreis Bf.	10 (11)	107 (160)
Landkreis Bf.	111 (113)	41 (37)
Kreis Halle	82 (77)	30 (32)

Bei Bielefeld fehlen die 75 Stichwahlen. Es
geht hieraus hervor, daß in dem Stadt- und Land-
kreise Herford sich die konservative Majorität um
35 Stimmen vermindert hat, im Landkreis Bielefeld
um 6 Stimmen vermindert, im Kreise Halle um
7 Stimmen erhöht hat. Im Stadtkreise Bielefeld
kam ein genaues Resultat erst nach den heutigen
Stichwahlen sich ergeben, doch ist eine wesentliche
Verschiebung gegen 1908 wohl kaum anzunehmen.

**— Der Zirkusverband, Sektion Minden-
Ravensberg,** hielt gestern im Restaurant Feld hier
seine Frühjahrs-Generalversammlung ab, auf der 100
Reisevereinevertreter zusammengekommen waren. Nach dem
Jahresbericht des Vorsitzenden, des Herrn Lehrer Weg-
sahrt-Südhemmer, zählt die Sektion 9 Reisevereine
mit 319 Mitgliedern, worunter der Reiseverein Her-
ford mit 60 Mitgliedern der stärkste ist. Im letzten
Reisejahre wurden ausgemittelt 2261 und einge-
nommen im Herbst 2748 Bienenstöcke. Die Honig-
ernte ließ in dem letzten Jahr für die Zirkus sehr ungünstigen
Jahre viel zu wünschen übrig. Trotzdem konnten im
Verbandsjahre geerntet werden 280 Zentner Honig
und 17 Zentner Wachs. Im Mittelpunkt der Ver-
handlungen stand ein Vortrag des Herrn Lehrer-Hamm:
„Was gebührt der Verband auf dem Gebiete des
Honigschutzes und Honigabfahres zu tun?“ Der Inhalt
des sehr lehrreichen Vortrages kam in dem Unter-
scheidungs- und Kontrollen, zum Ausdruck. Durch
diese Einrichtung will der Verband seine Mitglieder
vor unantastbarem Wettbewerb durch den Honigschut-
schützen, den Konsumenten aber eine Garantie für
naturreinen Honig bieten. Der Vorstand wurde durch
Hinzunahme einiger Reisevereine erweitert. Das vom Schrift-
führer, Herrn Lehrer Riemann-Güterlos, vorgelegene
Protokoll fand die Genehmigung der Versammlung,
die darauf mit den besten Wünschen für das neue
Reisejahr von Vorjahren geschlossen wurde.

— Die Loh-Verzierung ehem. 18er hielt
gestern im Ev. Vereinshaus eine Versammlung
ab, in der die Auflösung der Vereinigung beschlossen
wurde. Der Verein ehem. 18er machte die Ver-
einigung überflüssig. Die gesammelten Beiträge
werden den Kameraden durch den Kassierer Hon-
meier oder dessen Stellvertreter durch die Vertrauens-
männer bis zum 15. Juni zurückgestellt. Der
Vorsitzende gab dann das Programm der Jubiläums-
feier bekannt. Wie eine Deputation des Regiments
mittelte, hat die hohe Projektorat, die Königin
der Niederlande ihr Erscheinen zur Jubelfeier zu-
gesagt.

— Im Vichtspielhaus Wittekind wurde am
gestrigen Sonntag unter andern der Film „Mimosa-san“,
Drama in 3 Akten, gezeigt, der geradezu einzig ist.
Inselbesonder ist aber hervorzuheben die vorzügliche
Musikbegleitung, sie ist dem Werke derart anpassend,
wie es besser nicht geboten werden kann, vamentlich
in der Szene Liebesglück und in der Wiesenszene.
Hier zeigt die musikalische Leitung eine Anpassungs-
fähigkeit, die einfach unübertrefflich ist. Die Musik
regitiert die beiden Szenen trefflich. Der Film wird
nur noch heute Montag, voraufgeführt.

— Auf der Polizeihauptprüfung, welche gestern
in Bielefeld stattfand, errang der Dobbermann
Hinscher des Kriminalassergemeinen Kemper-Herford
mit 189 Punkten den 2. Preis. Er arbeitete her-
vorragend, und es war ein köstlicher Anblick, ihn
dabei beobachten zu können. Besonders forsch war
er im Draufgehen auf die Verbrecher.

In der 1. Klasse waren 16 Hunde. Der Hund,
der den 1. Preis erhielt, erzielte 194 Punkte. Aus
den Reihen der Zuschauer wurde gegen das Urteil
der Preisrichter Protest eingelegt, mit dem Antrage
dem Kemper'schen Hunde „Luz“ den 1. Preis zu er-
teilen.

— Aus dem Bade Salzkufen. Die Zahl der
Kurgäste betrug nach Nr. 3 der Badezeitung am
14. Mai: 1863. Doch haben sie seitdem schon
wieder sehr stark zugenommen, so daß ein erheb-
liches Mehr gegen das Vorjahr zu verzeichnen
ist. Die Bäderzahl betrug bis zum 14. Mai 8757.
Gestern nachmittag war der Kurgarten trotz des
etwas zweifelhaften Wetters stark besucht. Erst
beim Schluß des Nachmittags-Konzertes trat ein
kurz andauerndes Unwetter ein. Am nächsten Don-
nerstag ist ein einmaliger bunter Abend des
Königlichen Hofkapellmeisters Edmund Schmalow
(1. Komiker) und der Königinlichen Sängerin
Beatrice Kernic vom Hoftheater in Hannover.
Karten à 1,25 und 0,75 M. sind an der Theater-
kasse und bei Herrn Hofkapellmeister Ufermann zu
haben.

— Einbruchdiebstahl. Eingebrochen wurde
in der Nacht von Samstag zu Sonntag in einem
Hause der Schwarzenmoorstraße. Der Täter hat
ein angelehntes Fenster geöffnet und ist durch das-
selbe eingedrungen. Die Wohnung hat er dann
nach Geld durchwühlt. Es ist ihm nur ein ganz
geringer Betrag, sowie ein Rasiermesser in die Hände
gefallen. Durch die Kriminalpolizei wurde der
Dieb ermittelt, festgenommen und dem Amtsgericht
zugeführt.

— Preussische Klassenlotterie. In der
Ziehung vom 17. Mai wurden folgende Lose gezogen:
95 870. 97 273 88 93. 111 748. 819. 929 (1000)
34. 167 130. 168 965. 169 399 412. Die Num-
mern, bei denen nicht 3 bemerkt ist, erhielten den Ge-
nuss von 240 M. (Düne Gewinn).

— Bei der Handelskammer zu Bielefeld sind Besche-
den darüber eingegangen, daß die Fabrikanten aus-
gezeichnet auf den Stationen zu spät geöffnet wurden. Dieser
Mißstand soll sich besonders am Sonntagen bei starkem
Anstrang des Publikums bemerkbar machen. Um die
bezeichneten Klagen weiter verfolgen zu können, bittet
die Handelskammer zu Bielefeld diejenigen Vertre-
ter, welche gleichfalls über zu spätes Öffnen
der Fabrikanten ausgedehnter Bescheide zu führen
haben, der Kammer die betreffenden Stationen aufzu-
geben.

Blutho, 17. Mai. Die Diebesbande,
die schon seit längerer Zeit unsere Stadt fortgesetzt
durch nächtliche schwere Einbrüche in Wohnhäusern
und Fabriken demüthigte, scheint jetzt ermittelt zu sein.
Es ist eine aus mehreren jungen Arbeitern bestehende
Bande, welche die Diebstahlsverbrechen verübt
haben. Der Einbruch in die Saatmannsche Villa ist
bereits von einem Angehörigen der Bande zugestanden
worden und einige dabei erbeutete Schmuckgegenstände
sind in die Hände der Polizei gelangt. Der schwerste Ein-
bruch aber war der in die Stephansstraße im Mai v.
J., wobei der Oberstleutnant erbeutet und seines Zuhilfen-
nahme, etwa 400 M., beraubt wurde. Die Einbrüche weilen
aber zur Zeit in der Ferne, nur der eine Bursche,
der durch sein Geständnis einiges Licht in das Dunkel
brachte, lebte hier bei seinen Eltern, ist aber ebenfalls
durchgebrannt. Die Polizei ist jedoch mit Eifer bemüht,
des jugendlichen Raubganges habhaft zu werden.
Auch den auswärtig wohnenden Hehlern soll man be-
reits auf der Spur sein.

— Gegenstände im Gesamtverthe von ungefähr
100 000 M. sind verbrannt. Man vermutet
Brandstiftung.

Zum Eisenbahnunglück bei Belp. Zu dem
Eisenbahnunglück, das sich bei Belp ereignete,
wird noch bekannt, daß der Güterzug 9680 auf
das dritte Gleise geschoben war, um den fälligen
D-Zug 136 vorbeiziehen zu lassen. Aus bisher un-
aufgeklärter Ursache fuhr der D-Zug beim Passiren
der Weiche in das dritte Gleis ein. Unter ge-
waltigem Krach bohrte sich die D-Zugmaschine
in den Güterzug. Die fünf letzten Wagen desselben
wurden vollständig zerstört und in- und überein-
ander geschoben. Der Schlussbremser des Güter-
zuges wie der Lokomotivführer und Heizer des
D-Zuges konnten sich im letzten Augenblick durch
Abpringen retten. Der D-Zug hatte zum Teil
schon die Weiche passiert, als der dritte Wagen
den Schienen sprang, sich überschlug und um-
kippte.

Kampf gegen einen Einbrecher. Ein Ein-
brecher, der sich in dem Keller eines Hauses an
dem Kaiser-Friedrich-Ring in Bielefeld ver-
borgenen hielt, schlug den hinzukommenden Haus-
besitzer nieder und verlegte durch Schüsse aus dem
Kellerfenster einen Vorübergehenden lebensge-
fährlich. Auf die Schußwunde, die sich seinem Ver-
letzt näherten, feuerte der Einbrecher weitere
Schüsse ab. Erst als die Feuerwehr den Keller
unter Wasser setzte, gab er den Kampf auf und
erschloß sich selbst.

Der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes erster
Klasse, der Provinzialstraßenmeister a. D. Cam-
bert Uebbing in Dortmund, 75 Jahre alt, ge-
storben. Ue. wurde mit dem Eisernen Kreuz
erster Klasse für die Erstürmung des Schloßes
Montargard bei Busy im Kriege 1870—71 ausge-
zeichnet.

Explosion in einer Delfabrik. In der Delfabrik
in Jerten City entstand eine Explosion. Drei
Arbeiter verbrannten. Ihre Körper wurden in
die Luft geschleudert und fielen mitten unter die
Arbeiter der Nachbarfabrik, die gerade ihre
Mittagspause hatten. Andere fielen mit brennen-
den Kleidern von Schmerzen gepiegt hin und
her bis die Ambulanz eintraf. Viele Frauen
fielen in Ohnmacht, acht wurden schwer verletzt.

Der Mörder der Gräfin Trigona. Der wegen
Er mordung seiner Geliebten, der Gräfin Tri-
gona, verurteilte Leutnant Paterno hat im Justiz-
haus zu Port Dingone zwei Mal einen Selbstmord-
versuch gemacht. Einmal verfuhr er, während
er rasiert wurde, das Messer mit Gewalt an die
Halsader zu drücken, das zweite Mal schlug er sich
in der Felle Glassplitter in die Halsader hinein.
Er liegt nun in einer gepollerten Zelle unter
beobachteter Ueberwachung.

Sport.

Verunglückter Nachflug.

Johannisthal, 16. Mai. Dem Piloten Stoffer,
der um 12 Uhr nachts auf seinem Albatros-Viel-
Doppeldecker zu einem zehntündigen Flug in
Johannisthal aufgestiegen war, gelang der Flug
nicht. Stoffer verlor die Kontrolle über die Maschine
und durch Scheinwerfer hell erleuchteten Platz
auszuführen. Beim Landen stieß der Apparat
derart auf, daß das Gestell beschädigt wurde.
Stoffer beabsichtigt, den Flug in den nächsten
Tagen abermals zu unternehmen. — Das
Pilotenexamen bestanden heute morgen die
Flieger Hauptmann Gundel und Leutnant Findt.

Literarisches.

Ingeborg Maria Sid, „Carina“. Eine Novelle,
überreicht von E. Stein. Verlag von E. Ungelied, Leipzig.
Preis broschiert 1,50 M., geb. 2,50 M. A. M. Sid er-
zählt uns in dieser äußerst spannend geschriebenen Novelle
ein Menschenleben, die Geschichte einer Frau, wie sie
uns ergreifender nicht geschildert werden kann.

Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

Herford. Lichtspielhaus Alter Markt: In den
Sommermonaten nur am Sonnabend, Son-
ntag und Montag Vorstellungen.

— Vittoria-Lichtspiele Radweg: Täglich Vor-
stellungen.

— Lichtspielhaus „Wittekind“: Täglich Vor-
stellungen.

Witterungsbericht vom 19. Mai.

Temperatur um 7^U, 11^U vorm. 8,0°
Höchste Temperatur des Vortages: 15,2°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 4,1°
Luftdruck um 7 Uhr vorm. 751,9
a) unmittelbare Ablesung: 751,9
b) auf 0° Wärme um auf M. reduziert: 758,8
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 20 mm
Wind: SW. Wetter: Veränderlich.

Wetterausblick für den 20. Mai.
Veränderlich, kühl, zeitweise Regenfälle.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nahr-
teig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlgeschmeckt! Eine
Bereitstellung und Verwirklichung dieser 3 Forderungen ist Nestlé's
Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, c. zu
M. 1,40 1/2, Dose und M. 0,75 1/2, Dose. Gratisprobe durch
Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Drentin, fürstl. Rat
für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Weje.

Santjucken. Rheuma-

Durch ein halbes Stüd Zuckers
Patent-Medizinal-Selbe
habe ich das Uebel völlig beseitigt.
H. E. Polz-Serg. a. St. 50 Pl.
(154) u. 160 M. 25 Pl.
Hiesige Form. Dagn Zuckers.
Cremo à 50 und 75 Pl. bei
Carl Meves, Herderstraße 6.

Zahlreiche Dankschreiben
bestätigen, daß Obermeier's Medi-
zinal Herba-Seife bei

Santjucken u. Flechten

die denbar günstig. Erfolge zeitig.
Verlangen Sie daher ausdrücklich
Obermeier's Medizinal-
Herba-Seife à Stüd 30 Pl.
30%, verpacktes Präparat
M. 1.— Zu haben in allen
Apoth., Drog., Pharm. und in der
Markt-Drogerie R. Schmidt.

Zu Oktober eine

Möbelfabrik

auf längere Jahre zu mieten ev.
auch zu kaufen gerüst, auch kann
es ein anderes Gebäude sein.
Offerten an die Exp. d. Ztg.
am 21/13.

**— Der Zirkusverband, Sektion Minden-
Ravensberg,** hielt gestern im Restaurant Feld hier
seine Frühjahrs-Generalversammlung ab, auf der 100
Reisevereinevertreter zusammengekommen waren. Nach dem
Jahresbericht des Vorsitzenden, des Herrn Lehrer Weg-
sahrt-Südhemmer, zählt die Sektion 9 Reisevereine
mit 319 Mitgliedern, worunter der Reiseverein Her-
ford mit 60 Mitgliedern der stärkste ist. Im letzten
Reisejahre wurden ausgemittelt 2261 und einge-
nommen im Herbst 2748 Bienenstöcke. Die Honig-
ernte ließ in dem letzten Jahr für die Zirkus sehr ungünstigen
Jahre viel zu wünschen übrig. Trotzdem konnten im
Verbandsjahre geerntet werden 280 Zentner Honig
und 17 Zentner Wachs. Im Mittelpunkt der Ver-
handlungen stand ein Vortrag des Herrn Lehrer-Hamm:
„Was gebührt der Verband auf dem Gebiete des
Honigschutzes und Honigabfahres zu tun?“ Der Inhalt
des sehr lehrreichen Vortrages kam in dem Unter-
scheidungs- und Kontrollen, zum Ausdruck. Durch
diese Einrichtung will der Verband seine Mitglieder
vor unantastbarem Wettbewerb durch den Honigschut-
schützen, den Konsumenten aber eine Garantie für
naturreinen Honig bieten. Der Vorstand wurde durch
Hinzunahme einiger Reisevereine erweitert. Das vom Schrift-
führer, Herrn Lehrer Riemann-Güterlos, vorgelegene
Protokoll fand die Genehmigung der Versammlung,
die darauf mit den besten Wünschen für das neue
Reisejahr von Vorjahren geschlossen wurde.

— Die Loh-Verzierung ehem. 18er hielt
gestern im Ev. Vereinshaus eine Versammlung
ab, in der die Auflösung der Vereinigung beschlossen
wurde. Der Verein ehem. 18er machte die Ver-
einigung überflüssig. Die gesammelten Beiträge
werden den Kameraden durch den Kassierer Hon-
meier oder dessen Stellvertreter durch die Vertrauens-
männer bis zum 15. Juni zurückgestellt. Der
Vorsitzende gab dann das Programm der Jubiläums-
feier bekannt. Wie eine Deputation des Regiments
mittelte, hat die hohe Projektorat, die Königin
der Niederlande ihr Erscheinen zur Jubelfeier zu-
gesagt.

— Im Vichtspielhaus Wittekind wurde am
gestrigen Sonntag unter andern der Film „Mimosa-san“,
Drama in 3 Akten, gezeigt, der geradezu einzig ist.
Inselbesonder ist aber hervorzuheben die vorzügliche
Musikbegleitung, sie ist dem Werke derart anpassend,
wie es besser nicht geboten werden kann, vamentlich
in der Szene Liebesglück und in der Wiesenszene.
Hier zeigt die musikalische Leitung eine Anpassungs-
fähigkeit, die einfach unübertrefflich ist. Die Musik
regitiert die beiden Szenen trefflich. Der Film wird
nur noch heute Montag, voraufgeführt.

— Auf der Polizeihauptprüfung, welche gestern
in Bielefeld stattfand, errang der Dobbermann
Hinscher des Kriminalassergemeinen Kemper-Herford
mit 189 Punkten den 2. Preis. Er arbeitete her-
vorragend, und es war ein köstlicher Anblick, ihn
dabei beobachten zu können. Besonders forsch war
er im Draufgehen auf die Verbrecher.

In der 1. Klasse waren 16 Hunde. Der Hund,
der den 1. Preis erhielt, erzielte 194 Punkte. Aus
den Reihen der Zuschauer wurde gegen das Urteil
der Preisrichter Protest eingelegt, mit dem Antrage
dem Kemper'schen Hunde „Luz“ den 1. Preis zu er-
teilen.

— Aus dem Bade Salzkufen. Die Zahl der
Kurgäste betrug nach Nr. 3 der Badezeitung am
14. Mai: 1863. Doch haben sie seitdem schon
wieder sehr stark zugenommen, so daß ein erheb-
liches Mehr gegen das Vorjahr zu verzeichnen
ist. Die Bäderzahl betrug bis zum 14. Mai 8757.
Gestern nachmittag war der Kurgarten trotz des
etwas zweifelhaften Wetters stark besucht. Erst
beim Schluß des Nachmittags-Konzertes trat ein
kurz andauerndes Unwetter ein. Am nächsten Don-
nerstag ist ein einmaliger bunter Abend des
Königlichen Hofkapellmeisters Edmund Schmalow
(1. Komiker) und der Königinlichen Sängerin
Beatrice Kernic vom Hoftheater in Hannover.
Karten à 1,25 und 0,75 M. sind an der Theater-
kasse und bei Herrn Hofkapellmeister Ufermann zu
haben.

— Einbruchdiebstahl. Eingebrochen wurde
in der Nacht von Samstag zu Sonntag in einem
Hause der Schwarzenmoorstraße. Der Täter hat
ein angelehntes Fenster geöffnet und ist durch das-
selbe eingedrungen. Die Wohnung hat er dann
nach Geld durchwühlt. Es ist ihm nur ein ganz
geringer Betrag, sowie ein Rasiermesser in die Hände
gefallen. Durch die Kriminalpolizei wurde der
Dieb ermittelt, festgenommen und dem Amtsgericht
zugeführt.

— Preussische Klassenlotterie. In der
Ziehung vom 17. Mai wurden folgende Lose gezogen:
95 870. 97 273 88 93. 111 748. 819. 929 (1000)
34. 167 130. 168 965. 169 399 412. Die Num-
mern, bei denen nicht 3 bemerkt ist, erhielten den Ge-
nuss von 240 M. (Düne Gewinn).

— Bei der Handelskammer zu Bielefeld sind Besche-
den darüber eingegangen, daß die Fabrikanten aus-
gezeichnet auf den Stationen zu spät geöffnet wurden. Dieser
Mißstand soll sich besonders am Sonntagen bei starkem
Anstrang des Publikums bemerkbar machen. Um die
bezeichneten Klagen weiter verfolgen zu können, bittet
die Handelskammer zu Bielefeld diejenigen Vertre-
ter, welche gleichfalls über zu spätes Öffnen
der Fabrikanten ausgedehnter Bescheide zu führen
haben, der Kammer die betreffenden Stationen aufzu-
geben.

Blutho, 17. Mai. Die Diebesbande,
die schon seit längerer Zeit unsere Stadt fortgesetzt
durch nächtliche schwere Einbrüche in Wohnhäusern
und Fabriken demüthigte, scheint jetzt ermittelt zu sein.
Es ist eine aus mehreren jungen Arbeitern bestehende
Bande, welche die Diebstahlsverbrechen verübt
haben. Der Einbruch in die Saatmannsche Villa ist
bereits von einem Angehörigen der Bande zugestanden
worden und einige dabei erbeutete Schmuckgegenstände
sind in die Hände der Polizei gelangt. Der schwerste Ein-
bruch aber war der in die Stephansstraße im Mai v.
J., wobei der Oberstleutnant erbeutet und seines Zuhilfen-
nahme, etwa 400 M., beraubt wurde. Die Einbrüche weilen
aber zur Zeit in der Ferne, nur der eine Bursche,
der durch sein Geständnis einiges Licht in das Dunkel
brachte, lebte hier bei seinen Eltern, ist aber ebenfalls
durchgebrannt. Die Polizei ist jedoch mit Eifer bemüht,
des jugendlichen Raubganges habhaft zu werden.
Auch den auswärtig wohnenden Hehlern soll man be-
reits auf der Spur sein.

— Gegenstände im Gesamtverthe von ungefähr
100 000 M. sind verbrannt. Man vermutet
Brandstiftung.

Zum Eisenbahnunglück bei Belp. Zu dem
Eisenbahnunglück, das sich bei Belp ereignete,
wird noch bekannt, daß der Güterzug 9680 auf
das dritte Gleise geschoben war, um den fälligen
D-Zug 136 vorbeiziehen zu lassen. Aus bisher un-
aufgeklärter Ursache fuhr der D-Zug beim Passiren
der Weiche in das dritte Gleis ein. Unter ge-
waltigem Krach bohrte sich die D-Zugmaschine
in den Güterzug. Die fünf letzten Wagen desselben
wurden vollständig zerstört und in- und überein-
ander geschoben. Der Schlussbremser des Güter-
zuges wie der Lokomotivführer und Heizer des
D-Zuges konnten sich im letzten Augenblick durch
Abpringen retten. Der D-Zug hatte zum Teil
schon die Weiche passiert, als der dritte Wagen
den Schienen sprang, sich überschlug und um-
kippte.

Kampf gegen einen Einbrecher. Ein Ein-
brecher, der sich in dem Keller eines Hauses an
dem Kaiser-Friedrich-Ring in Bielefeld ver-
borgenen hielt, schlug den hinzukommenden Haus-
besitzer nieder und verlegte durch Schüsse aus dem
Kellerfenster einen Vorübergehenden lebensge-
fährlich. Auf die Schußwunde, die sich seinem Ver-
letzt näherten, feuerte der Einbrecher weitere
Schüsse ab. Erst als die Feuerwehr den Keller
unter Wasser setzte, gab er den Kampf auf und
erschloß sich selbst.

Der letzte Ritter des Eisernen Kreuzes erster
Klasse, der Provinzialstraßenmeister a. D. Cam-
bert Uebbing in Dortmund, 75 Jahre alt, ge-
storben. Ue. wurde mit dem Eisernen Kreuz
erster Klasse für die Erstürmung des Schloßes
Montargard bei Busy im Kriege 1870—71 ausge-
zeichnet.

Explosion in einer Delfabrik. In der Delfabrik
in Jerten City entstand eine Explosion. Drei
Arbeiter verbrannten. Ihre Körper wurden in
die Luft geschleudert und fielen mitten unter die
Arbeiter der Nachbarfabrik, die gerade ihre
Mittagspause hatten. Andere fielen mit brennen-
den Kleidern von Schmerzen gepiegt hin und
her bis die Ambulanz eintraf. Viele Frauen
fielen in Ohnmacht, acht wurden schwer verletzt.

Der Mörder der Gräfin Trigona. Der wegen
Er mordung seiner Geliebten, der Gräfin Tri-
gona, verurteilte Leutnant Paterno hat im Justiz-
haus zu Port Dingone zwei Mal einen Selbstmord-
versuch gemacht. Einmal verfuhr er, während
er rasiert wurde, das Messer mit Gewalt an die
Halsader zu drücken, das zweite Mal schlug er sich
in der Felle Glassplitter in die Halsader hinein.
Er liegt nun in einer gepollerten Zelle unter
beobachteter Ueberwachung.

Sport.

Verunglückter Nachflug.

Johannisthal, 16. Mai. Dem Piloten Stoffer,
der um 12 Uhr nachts auf seinem Albatros-Viel-
Doppeldecker zu einem zehntündigen Flug in
Johannisthal aufgestiegen war, gelang der Flug
nicht. Stoffer verlor die Kontrolle über die Maschine
und durch Scheinwerfer hell erleuchteten Platz
auszuführen. Beim Landen stieß der Apparat
derart auf, daß das Gestell beschädigt wurde.
Stoffer beabsichtigt, den Flug in den nächsten
Tagen abermals zu unternehmen. — Das
Pilotenexamen bestanden heute morgen die
Flieger Hauptmann Gundel und Leutnant Findt.

Literarisches.

Ingeborg Maria Sid, „Carina“. Eine Novelle,
überreicht von E. Stein. Verlag von E. Ungelied, Leipzig.
Preis broschiert 1,50 M., geb. 2,50 M. A. M. Sid er-
zählt uns in dieser äußerst spannend geschriebenen Novelle
ein Menschenleben, die Geschichte einer Frau, wie sie
uns ergreifender nicht geschildert werden kann.

Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

Herford. Lichtspielhaus Alter Markt: In den
Sommermonaten nur am Sonnabend, Son-
ntag und Montag Vorstellungen.

— Vittoria-Lichtspiele Radweg: Täglich Vor-
stellungen.

— Lichtspielhaus „Wittekind“: Täglich Vor-
stellungen.

Witterungsbericht vom 19. Mai.

Temperatur um 7^U, 11^U vorm. 8,0°
Höchste Temperatur des Vortages: 15,2°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 4,1°
Luftdruck um 7 Uhr vorm. 751,9
a) unmittelbare Ablesung: 751,9
b) auf 0° Wärme um auf M. reduziert: 758,8
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 20 mm
Wind: SW. Wetter: Veränderlich.

Wetterausblick für den 20. Mai.
Veränderlich, kühl, zeitweise Regenfälle.

Wie soll die Nahrung des Kindes sein? 1. Nahr-
teig! 2. Unbedingt verdaulich! 3. Wohlgeschmeckt! Eine
Bereitstellung und Verwirklichung dieser 3 Forderungen ist Nestlé's
Kindermehl. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, c. zu
M. 1,40 1/2, Dose und M. 0,75 1/2, Dose. Gratisprobe durch
Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Verantwortlicher Schriftleiter: Max Drentin, fürstl. Rat
für den Inzeratenteil verantwortlich: Georg Weje.

Santjucken. Rheuma-

Durch ein halbes Stüd Zuckers
Patent-Medizinal-Selbe
habe ich das Uebel völlig beseitigt.
H. E. Polz-Serg. a. St. 50 Pl.
(154) u. 160 M. 25 Pl.
Hiesige Form. Dagn Zuckers.
Cremo à 50 und 75 Pl. bei
Carl Meves, Herderstraße 6.

Zahlreiche Dankschreiben
bestätigen, daß Obermeier's Medi-
zinal Herba-Seife bei

Santjucken u. Flechten

die denbar günstig. Erfolge zeitig.
Verlangen Sie daher ausdrücklich
Obermeier's Medizinal-
Herba-Seife à Stüd 30 Pl.
30%, verpacktes Präparat
M. 1.— Zu haben in allen
Apoth., Drog., Pharm. und in der
Markt-Drogerie R. Schmidt.

Zu Oktober eine

Möbelfabrik

auf längere Jahre zu mieten ev.
auch zu kaufen gerüst, auch kann
es ein anderes Gebäude sein.
Offerten an die Exp. d. Ztg.
am 21/13.

Restaurant A. Kropp.

Heute Montag
aus Anlaß des Geburts-
tages von Vater
Frei-Konzert.

Beschluß.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung
des in Herford belegenen, im Grundbuche von Baver-
schaft Naderig Band 19 Blatt 48 auf den Namen des
Mittelschiffers Hermann Guth jun. zu Herford
eingetragenen Grundstücks Nr. 2 Nr. 2211/99, groß
12 ar 4 qm wird aufgehoben.
Der auf den 1. Juli 1913 bestimmte Termin
fällt weg.
Herford, den 15. Mai 1913.
Königliches Amtsgericht.

Stenerüberweisung durch die Stadtsparkasse.

Zur Erleichterung für die Steuerzahler und zur Vereinfachung
des Geldverkehrs ist die Einrichtung getroffen, daß Inhaber von
Spar- und Scheck-Konten bei der Stadtsparkasse zu Herford ihre
Zahlungen an die Kammereinfasse durch Überweisung von ihrem
Kontenbuch entrichten können.
Wer die Überweisung seiner Steuern und Abgaben aus seinem
Kontenbuch wünscht, hat dies bei der Stadtsparkasse innerhalb 8
Tagen nach Zustellung des Steuer- oder Schulgeldzettels
auf einem besonderen Formulare zu beantragen. Antragsformular
wird, sofern solches dem Steuerzahler nicht beiliegen sollte, von der
Kammereinfasse und der Stadtsparkasse auf Verlangen kostenlos
verabreicht. Mit dem Antrage zugleich ist das betreffende Spar-
buch vorzulegen zwecks Aufnahme eines Vermerks, daß aus dem
Sparbuch Steuerüberweisungen stattfinden. Die Überweisung der
Steuern erfolgt am Fälligkeitstage an die Kammereinfasse. Auf
dem Kontoblatt des Sparer wird die Steuerzahlung als Abhebung
gebucht u. im Sparbuch gelegentlich der nächsten Ein- oder Auszah-
lung nachgetragen. Damit der Sparer auch einen Nachweis über die
erfolgte Steuerzahlung in Händen hat, wird bei der Verichtigung
des Sparbuchs bei der Buchung der Steuerabhebung der Vermerk
„St.“ hinzugefügt.
Es wird darauf hingewiesen, daß den Steuerbehörden
die Einzahlung der Steuern und Abgaben der Stadtsparkasse
nicht genügt ist und von der Stadtsparkasse Auskunft
über Sparguthaben nicht erteilt wird.
Die Neueinrichtung ermöglicht den Sparern einmal eine
bequeme Art der Steuerzahlung und einer den Zinsgenuß
der Sparsumme bis zum Fälligkeitstage. Es wird noch darauf
hingewiesen, daß die Stadtsparkasse Steuerüberweisungen nur bis
zur Höhe des Einlagenbestandes eines jeden Sparer's befragt.
Herford, den 17. Mai 1913.

Bekanntmachung.
Ein neuer Kessel
(gußeisener) zum Einmauern, 400 Liter fassend, steht
billig zum Verkauf.
Verfügung jeden Nachmittag außer Sonnabend
auf dem Schlachthofe.
Auskunft erteilt der Schlachthofsdirektor.
Herford, den 17. Mai 1913.
Der Magistrat.

10000 Mk. Jahreseinkommen.
Das Unternehmen ist sowohl für bestehende Geschäfte und
Handelsfirmen als auch für neue Geschäftsmänner geeignet, event.
auch als Nebenberuf. **Sicherer, vornehmer Tätigkeit.** Für
strebsame Herren günstige Gelegenheit zur Selbstverwirklichung. Nach-
weisbare, glänzende Erfolgsfolge liegen zur Einsicht vor. Jedes
Mittel ummöglich. Nur wirklich ernst. u. treue Bewerber, die
nachweislich über ein Kapital von mindestens 1500 Mk. ver-
fügen, werden um angesetzt. Bewerbung gebeten.
W. Schöneberg, Hannover.

Zahn-Atelier
Amanda Gösser
Nachfolgerin Dora Kahlert.
Herford, nur Gehrenberg 3.
Künstl. Zähne und Gebisse in feinsten Ausführung
Kronen- und Brückenarbeiten Plomben aller Art
Reinigen der Zähne 1884
Schmerzloses Zahnziehen in fast allen Fällen anwendbar

Bekanntmachung.
Die Deichthorstraße von dem Naderwiger Kirchplatz bis
Deichthorbrücke wird wegen Vornahme von Kanalisations-
arbeiten bis auf weiteres gesperrt.
Der Verkehr muß durch die Kreischausstraße, Bahn-
hofstraße zur Stadt erfolgen.
Herford, den 17. Mai 1913.
Die Polizei-Verwaltung.

Druckarbeiten liefert schnell
und billig Quentinsche Druckerei, Herford.



Rheinperle
Waren
Sie einmal mit Margarine
unzufrieden? Wenn ja, so
lag dies nur an der falschen
Markenwahl. Sie haben eben
keine Rheinperle probiert!

Rheinperle
-Margarine
der millionenfach erprobte, unbe-
stritten beste Molkercreibutter-
Ersatz
enttäuscht nie!
Wer Rheinperle einmal probiert,
bleibt ihr treuester Verbraucher.
**Ganz frisch vom
Block**
Überall erhältlich
der
Naturbutter gleich

Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.) **SOLO** in
Fabrikanten der altbewährten Margarine * * * Carton.

Schützen-Gesellschaft zu Herford.
Die Anlagen des Schützenhofes sind in letzter Zeit
durch rücksichtsloses Abpflücken der Blüten von Bäumen
und Ziersträuchern und Abbrechen der Kronen wieder-
holt empfindlich geschädigt.
Wir richten daher unter Hinweis auf ältere Bestim-
mungen, die das Abpflücken der Blüten z. unter Strafe
stellen, an alle Besucher des Schützenhofes das dringende
Ersuchen, die Anlagen zu schonen und Kinder und Dienst-
mädchen von Beschädigungen abzuhalten; die Mitglieder
der Gesellschaft aber bitten wir, alle Zuwiderhandlungen
bei der unterzeichneten Behörde zur Anzeige zu bringen.
Der Verwaltungsrat der Schützen-Gesellschaft.

Bekanntmachung.
Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten
wünscht als Ergänzung zu den amtlichen Schriftstücken der Deutsch-
lands, bzw. Preussens Kriege eine Sammlung von Privatbriefen
Lage-, Liebes- und Notizbüchern und sonstige privaten Schrift-
stücken aus Kriegeszeiten. Wir richten an alle Einwohner die Bitte,
Briefe, Notizbücher usw. aus Kriegeszeiten bei uns, Rathaus III,
Zimmer Nr. 7, zwecks Weitergabe an den Herrn Minister abzugeben.
Wenn eine gegenwärtige Abgabe dieser Schriftstücke nicht beliebt,
können diese unter dem Vorbehalt des Eigentumsrechts abgegeben
werden. Der Empfang wird in den amtlichen Organen und in
den Tagesblättern bekanntgemacht, dabei werden möglichst die Geber,
die Sammelstellen, die Namen, Größe und Stand der Verleiher
sowie deren Treue und endlich die Art der Verleiherung
(Geschenk, Vorbehalt des Eigentums, Befreiung der Steuer-
pflicht) angegeben. Wenn der Inhalt der Schriftstücke nach dem
Wunsche der Geber geheimgehalten werden soll, so wird diesem
Wunsche gern entsprochen.
Herford, den 13. Mai 1913.
Der Magistrat.

Zeitungs-Makulatur
abzugeben.
Herforder Zeitung für Stadt u. Land.
Thüringisches
Technikum Jmenau
Elektro- und Maschinen-
ingenieur, Techniker,
Werkmeister, Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

**Wix
Fix**
Wix Fix saugt Fett und
Schmutz auf. Es reinigt
blitzschnell Emaille,
Blech- und Holzgerät,
Bade- Wannen, Herd-
platten, Messer, Gabeln.
Pakete zu 10 u. 25 Pfg.
überall.

Flechten
alles u. trockene Schuppenflechte,
skroph., Ekzeme, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwür, Ader-
beine, böse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
wer bisher vergeblich hoffte
geheilt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,15 u. 2,25.
Dankschreiben gehen täglich ein.
Zusammensetzung: Wachs, Öl,
Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0,
Eigels 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Nur echt in Originalpackung
weiss-grün-rot und mit Firma
Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.
Fälschungen weisen man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Rechnungen
liefert schnell und billig
Dreistufige Druckerei

Telacin
wirkt Knochenbildend
bei Engl. Krankheit.
Zu haben in
Apotheken und Drogerien.
**Gut erhaltenes
Damenfahrrad**
zu kaufen gesucht.
Offerten unt. Nr. G. B.
an die Exp. d. Stg.

Kleider, die man liebt
in denen man sich wohlfühlt,
von denen man sich nicht
trennen mag, sind die nach
„Favorit“ geschneiderten. Die
Modellauswahl im neuesten
Favorit-Moden-Album (nur 60
Pfg.) ist entzückend. Jede
Dame schätzt Favorit. Erhält
bei Modehaus Eick Nachf.

Schwung-
volle Inserate liefert
ihnen kostenlos die
Annoncen- Expedition
Hassentein & Vogler A.-G.
Köln a. Rh.
Hohestr. 133. Tel. 600.
Bei Chiffre-Annon-
cen wird keine
Chiffre Gebühr
erhoben.

Beamten-Verein
Herford.
Die Beifügung des hiesigen
Königl. Zellengefängnisses
findet Mittwoch, d. 21. Mai,
nachm. 5 Uhr statt.
Versammlung am Aufstator.
Anschließend gemütliches Zusam-
mensein mit Vortrag: „Straf-
vollzug“ im ev. Vereinssaal.
Hierzu werden alle Mitglieder
freundl. eingeladen. 2116
Der Vorstand.

**Schuhmacher-
Zunungs-Krankentasse**
General-Versammlung
Mittwoch, 21. Mai 1913,
abends 9 Uhr bei Herr Wilhelm
Gillert, Bräderstraße.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht 1912. 2438
2. Verchiedenes. 2438
Der Vorstand.

Kleines Grundstück
in der Umgegend von Herford auf
mehrere Jahre zu pachten gesucht.
Nachm. u. Nr. 2117 in d. Exp.
Vertreter
gegen hohe Provision suchen
Eisenhardt & Co. Papier-
Zigarrenspitzen-Fabrik Cassel.
**Jugendliche
Arbeiter u.
Arbeiterinnen**
sucht Aug. Kinkmeier jr.,
Chokoladen- u. Anderwarenfabrik.
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik,
Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Dr. G. K. K.
Chausseestraße.

Bekanntmachung.
Die Einführung der impfpflichtigen Kinder findet in der
Zeit vom 2. bis 14. Juni 1913 im Zeichenale der Bürger Schule
Wilhelmsplatz nach folgendem Plane statt:
Impftermin:
1) für die Impflinge der Liste A Nr. 1-78 am
2. Juni 3 1/2 Uhr nachmittags. (vergl. Vorladung
oben links).
2) für die Impflinge der Liste A Nr. 74-147
2. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
3) für die Impflinge der Liste A Nr. 148-221
am 2. Juni 5 1/2 Uhr
4) für die Impflinge der Liste A Nr. 222-295
am 3. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
5) für die Impflinge der Liste A Nr. 296-369
am 3. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
6) für die Impflinge der Liste A Nr. 370-443
am 3. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
7) für die Impflinge der Liste A Nr. 444-495
am 4. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
8) für die Impflinge der Liste B Nr. 38-106
am 4. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
9) für die Impflinge der Liste B Nr. 107-180
am 4. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
10) für die Impflinge der Liste B Nr. 181-254
am 5. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
11) für die Impflinge der Liste B Nr. 255-328
am 5. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
12) für die Impflinge der Liste B Nr. 329-402
am 5. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
13) für die Impflinge der Liste B Nr. 403-476
am 6. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
14) für die Impflinge der Liste B Nr. 477-550
am 6. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
15) für die Impflinge der Liste B Nr. 551-624
am 6. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
16) für die Impflinge der Liste B Nr. 625-698
am 7. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
17) für die Impflinge der Liste B Nr. 699-772
am 7. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
18) für die Impflinge der Liste B Nr. 773-843
am 7. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
Den Eltern bzw. Begleitern der impfpflichtigen Kinder werden
im Laufe dieses Monats Vorladungen zugeföhrt, die in den Impf-
und Nachimpfterminen vorzulegen sind.
Herford, den 8. Mai 1913.

Bekanntmachung.
Die Einführung der impfpflichtigen Kinder findet in der
Zeit vom 2. bis 14. Juni 1913 im Zeichenale der Bürger Schule
Wilhelmsplatz nach folgendem Plane statt:
Impftermin:
1) für die Impflinge der Liste A Nr. 1-78 am
2. Juni 3 1/2 Uhr nachmittags. (vergl. Vorladung
oben links).
2) für die Impflinge der Liste A Nr. 74-147
2. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
3) für die Impflinge der Liste A Nr. 148-221
am 2. Juni 5 1/2 Uhr
4) für die Impflinge der Liste A Nr. 222-295
am 3. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
5) für die Impflinge der Liste A Nr. 296-369
am 3. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
6) für die Impflinge der Liste A Nr. 370-443
am 3. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
7) für die Impflinge der Liste A Nr. 444-495
am 4. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
8) für die Impflinge der Liste B Nr. 38-106
am 4. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
9) für die Impflinge der Liste B Nr. 107-180
am 4. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
10) für die Impflinge der Liste B Nr. 181-254
am 5. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
11) für die Impflinge der Liste B Nr. 255-328
am 5. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
12) für die Impflinge der Liste B Nr. 329-402
am 5. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
13) für die Impflinge der Liste B Nr. 403-476
am 6. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
14) für die Impflinge der Liste B Nr. 477-550
am 6. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
15) für die Impflinge der Liste B Nr. 551-624
am 6. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
16) für die Impflinge der Liste B Nr. 625-698
am 7. Juni 3 1/2 Uhr nachm.
17) für die Impflinge der Liste B Nr. 699-772
am 7. Juni 4 1/2 Uhr nachm.
18) für die Impflinge der Liste B Nr. 773-843
am 7. Juni 5 1/2 Uhr nachm.
Den Eltern bzw. Begleitern der impfpflichtigen Kinder werden
im Laufe dieses Monats Vorladungen zugeföhrt, die in den Impf-
und Nachimpfterminen vorzulegen sind.
Herford, den 8. Mai 1913.

GROSSE-Modenwelt
Tonangebend!
Unerreicht!
Riesen-Schnittbogen.
Abonnem. bei allen Postanstalt. u. Buchhandl.
Farbenprächtige Colorits.
Gratis-Probenummern bei
John Henry Scherwin, Berlin W.
Achten Sie genau auf Titel-

**Tüchtige
Buchhalterin**
sucht geführt auf La Beugnisse und
Referenzen zum 1. oder 15. Juni
Stellung. Selbst befindet sich
in Vertrauensstellung und wünscht
nur 1. Stellung.
Die Schrift. Angebote befördert
die Geschäftsstelle dieses Blattes
unter Nr. 2377.

Mädchen
für H. herrsch. Haushalt nach
Vielefeld zum 1. Juni gesucht.
Vorzuweisen Herford, Am
Gange Nr. 4, I.

**Geübte
Holennäherinnen**
finden dauernde Beschäftigung bei
Pilgrim u. Nolting.

**Ein tüchtiges
Hausmädchen**
sucht sofort, bei gutem Lohn
Frau Hermann Herfeld.

Tüchtiger Reisender
für eine zum Teil eingeführte
Leinwand- und Baumwoll-
Manufaktur, wird zum 1. Juni er. ein
aus der Lederwarenbranche gegen
hohes Gehalt gesucht. Discre-
tion zugehöret. Offerten unter
Nr. 244 an die Exp. dieses
Blattes erbeten. 2392

Aufwartefrau
für halbe Tage zur Anstalts bis
1. Juni gesucht. 2427
Frau W. Menckhoff
Steinwall 15.

Das
liegt nun
männer
teilung d
zuverläß
Ergebnis
388 Kan
wählt;
41 S
figt: 17
liberals,
der Land
Die
denmäch
örterung
einer M
zreifen E
solche E
medizini
den Stan
neu wiff
In d
meiner
betr. die
jedoch di
energisch
Vorlage
scheint d
zu mach
Wahimo
Gutsbesi
kann.
Aus
Bachhof
Erinneru
gischen
Regierun
rath-Heu
werte S
Land" n
land zu
oder ur
kleinbau
100 000
wachste
zwei Fe
den Gr
beschrän
der Kauf
Abgabe
hindert.
Bodenre
der groß
und zum
andere
Der
ist in d
teilsbefr
nen Geg
man von
Um aber
„Mil.-p
minister
verteilt,
Folgen
daraus
berstet
die neu
ist diese
Hendern
Was mi
offizielle
Die
In
beimru
die Th
Bölen,
perfekte
Unterfor
von B
wurde,
liefert u
tet, wu
geliefer
ferling
währen
feldweb
die auf
verhafte
figen.
sich red
fangene
einfper